

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

3.11.1892 (No. 259)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1074341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1074341)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpussseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 259.

Donnerstag, den 3. November 1892.

18. Jahrgang.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert M. 1.50, durch die Post bezogen M. 1.40, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

#### Die Expedition.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Novbr. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hat gestern in Wittenberg dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Glücksburg, dem jüngsten Bruder des Königs von Dänemark, der den König Christian IX. bei der gestrigen Feier vertrat, den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen. Der Prinz ist ebenso wie der Kronprinz von Schweden noch gestern Abend in die Heimath zurückgekehrt. Dem Vertreter der Königin von Holland bei der gestrigen Feier, Ober-Mundschent Baron v. Hardenbroek, hat der Kaiser den Kronen-Orden 1. Klasse verliehen.

Berlin, 1. Nov. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser begab sich heute Vormittag mit dem Herzoge von York zu Wagen nach Potsdam zur Besichtigung der Kasernen des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser von 11 Uhr ab mit dem Chef des Militärkabinetts General der Infanterie und Generaladjutant v. Gahnte und nahm von 12<sup>1/2</sup> Uhr ab militärische Meldungen entgegen. Vorher hatte sich der Herzog von York von den Majestäten verabschiedet und am Vormittag um 11 Uhr Potsdam wieder verlassen. Am Nachmittag empfing Se. Majestät im Neuen Palais den Lieutenant z. S. Philipp, welcher die Orden des verstorbenen Bizeadmirals Deinhard überbrachte. Der Kaiser gedenkt heute Abend um 6 Uhr einer Einladung des Leib-Garde-Husaren-Regiments zur Tafel zu entsprechen. Am Donnerstag wird sich der Kaiser zu den Trauerfeierlichkeiten für die Königin-Wittve Olga von Württemberg nach Stuttgart begeben. Der königliche Hof legte aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät auf drei Wochen Trauer an.

Berlin, 1. Nov. Der Kaiser wird den Besetzungsfestlichkeiten in Stuttgart persönlich beiwohnen.

Der Kaiser hat beschlossen, zur Erinnerung an die am 31. Okt. d. J. stattgefundene Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg eine Denkmünze in Bronze prägen zu lassen, welche auf der Vorderseite sein Bildniß und auf der Rückseite eine Abbildung der Schloßkirche mit der Umschrift „Ein feste Burg ist unser Gott“ und dem Datum „Wittenberg, den 31. Okt. 1892“ tragen soll. Die Denkmünze ist in 2 Größen herzustellen. Die größere ist für die fürstlichen Personen, die der Feier beigewohnt oder sich dabei haben vertreten lassen, bestimmt, und wird als besondere Auszeichnung auch denjenigen verliehen, welche sich um den Erneuerungsbau oder die Veranstaltung des Festes verdient gemacht haben. Die kleinere Münze wird allen übrigen Festtheilnehmern verliehen.

Die liberalen Blätter heben mit Genugthuung die gestrige Erklärung des Kaisers gegen den Glaubenszwang hervor.

Der Reichsanz. meldet amtlich, daß dem österreichisch-ungarischen Feldmarschallleutnant Erzherzog Friedrich von Desferre, kommandirendem General des V. Armeekorps, der Schwarze Adlerorden verliehen ist.

Der Vorwärts veröffentlicht die Tagesordnung des sozialdemokratischen Parteitages. Bebel hält den angekündigten Vortrag über den Antisemitismus.

Ueber den Waarenverkehr Deutschlands mit seinen afrikanischen Besitzungen enthält die amtlich bearbeitete und herausgegebene „Statistik des Waarenverkehrs der deutschen Schutzgebiete Togo, Kamerun und Deutsch-Ostafrika“ sehr interessantes und lehrreiches Material. Aus demselben ist, einer Mittheilung der „B. B. N.“ zufolge, ersichtlich, daß das Hauptargument, worauf die vorerwähnten Gegner unserer kolonialen Aktion immerfort herumreiten, als seien unsere überseeischen Besitzungen überhaupt nicht entwickelungsfähig und würden daher stets nur eine Last für das Reich bleiben, völlig hinfällig ist, daß vielmehr überall bereits recht ersprießliche Anläufe eines soliden wirtschaftlichen Aufschwunges erkennbar sind, welche den Grundfäßen, nach denen die Verwaltung unserer überseeischen Besitzungen geleitet wird, ein ehrendes Zeugniß ausstellen. Die unbefangene Würdigung der bis jetzt in den Kolonien hervortretenden wirtschaftlichen Ergebnisse wird daher aus den Mittheilungen der vorerwähnten amtlichen Statistik ganz andere Schlussfolgerungen ziehen und der Zukunft mit berechtigtem Vertrauen entgegensehen. Im Einzelnen betrachtet, stellen sich die Hauptziffern des Waarenverkehrs zwischen Deutschland und seinen afrikanischen Gebieten wie folgt. Für das Togogebiet: die Einfuhr betrug vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 annähernd 2 Mill. M., die Ausfuhr über 1900000 M.; im Jahre 1889/90 betrug die Einfuhr 1630000 M.; im Jahre 1890/91 betrug die Einfuhr 1156326 M., die Ausfuhr 1650000 M.; im Jahre 1891/92 die Einfuhr 2064379,70 M., die Ausfuhr 2881034 M. Für Kamerun: Einfuhr im Jahre 1890 etwa 4 Mill. M.; Einfuhr im Jahre 1891 4547059 M., Ausfuhr 4306625 M. Für Deutsch-Ostafrika: Einfuhr für den Zeitraum

vom 18. August 1888 bis 17. August 1889 2485162,59 M., Ausfuhr 4270652,74 M.; für den gleichen Zeitraum des folgenden Jahres bezw. 8473147,31 M. und 7523872,92 M.; für den gleichen Zeitraum des folgenden Jahres bezw. 9000843,46 M. und 7482429,25 M.

Hamburg, 1. Nov. Die Cholera ist erloschen. Endlich kann dieses erlösende Wort gesprochen werden, denn aus der vorliegenden Uebersichtstabelle geht hervor, daß seit acht Tagen keine Erkrankung an Cholera in Hamburg vorgekommen ist. Die betreffenden angeblichen Erkrankungsfälle, welche die offizielle Statistik der Cholera-Kommission in letzter Woche brachte, haben sich sämtlich bei der bakteriologischen Untersuchung als irrtümlich erwiesen. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann angenommen werden, daß auch nachträglich keine Erkrankungen stattfinden. Nach nahezu zehnwöchiger grauenhafter Herrschaft ist der unheimliche asiatische Würgengel vertreiben worden.

Hamburg, 1. Nov. Der Senat beantragt für die Wittve des verstorbenen Branddirektors Kipping, außer der gesetzlichen Pension, eine jährliche Staatspension von 5000 M.

Hamburg, 1. November. Es ist nunmehr die amtliche Erklärung abgegeben, daß Hamburg seuchenfrei ist. Der Verkehr der Schlafwagen zwischen Hamburg und Süddeutschland ist von heute ab wieder aufgenommen worden.

Hamburg, 2. Nov. Die tägliche Veröffentlichung der choleraverdächtigen Erkrankungen unterbleibt ferner; nur wirklich festgestellte Erkrankungen werden noch gemeldet. Der letzte Cholerafall im Hafen wurde von der Kommission am 13. Okt. festgestellt.

Halle a. d. S., 31. Okt. Die theologische Fakultät der Universität Halle hat aus Anlaß der Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. v. Bartschhausen, den Generalsuperintendenten Tschimmüller-Desau, den Licentiat Professor Reinecke und den Superintendenten Quandt in Wittenberg zu Ehrendoktoren ernannt.

Breslau, 31. Okt. Hervorragende Industrielle und Kaufleute Schlesiens veröffentlichen einen Aufruf zur Bildung einer Aktiengesellschaft für den Bau von Tertiärbahnen in Schlesien.

Stuttgart, 31. Okt. Nach dem am Sonnabend ausgegebenen Bülletten war noch wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens der schon seit langer Zeit schwer erkrankten Königin-Wittve Olga von Württemberg vorhanden. Trotzdem ist der Tod der Königin schneller eingetreten, als man in ihrer nächsten Umgebung geglaubt hat. Königin Olga war die am 11. September 1822 geborene jüngste Tochter des verstorbenen Kaisers Nikolaus von Rußland und der Kaiserin Alexandra, geb. Prinzessin Charlotte von Preußen. In glücklichem Familienkreise aufgewachsen, im Besitze einer feinen Bildung, lernte sie im Frühjahr 1846 in Palermo ihren späteren Gemahl, den Kronprinzen und nachmaligen König Karl von Württemberg, kennen. Den Winter 1845 zu 1846 hatte der Zar mit seiner Gemahlin und Tochter Olga in Sizilien verbracht. Dort traf auch der Kronprinz von Württemberg ein. Der Hofmaler Karl Rindt, der den russischen Herrschaften als Führer diente, erzählt in seiner Selbstbiographie: „Kronprinz Karl war etwa eine Woche in Palermo und verkehrte viel bei der Kaiserin, in deren Nähe sich ein starker Magnet zu befinden schien, als die schlimme Nachricht kam, der königliche Vater in Stuttgart wäre krank, der Prinz möge so schnell als möglich zurückkehren. Am nächsten Vormittage verließ ich den Salon der Kaiserin, und ging, um mich vom Zeichen zu erholen, in den Nachbargarten des Duca Terra di Falco. Hier befand sich ein Schneedenker, von dessen Höhe man nicht nur den Garten der Fürstin Butera, sondern auch die Stadt Palermo übersehen konnte. In diese weite Schau vertieft, tritt vor mein Auge, Arm in Arm, ein glückliches Paar. Es sang in meinem Herzen wie Glockengeläute, und ich schwieg in der Hoffnung, bald ein schönes Fürstenpaar mehr zu wissen. Am nächsten Vormittage fuhr die Kaiserin mit ihren Hofdamen in halber Gala nach dem Hofen und auf die kaiserliche Flotte. Dort, auf dem Hinterdeck des Hauptschiffes, wurde unter Glückwünschen, Musik und Tanz, die Verlobung des Kronprinzen Karl von Württemberg mit der schönen Großfürstin Olga von Rußland gefeiert. Zugleich brachte der nächste Courier aus Stuttgart erfreulichere Nachrichten über das Befinden des Königs. Jetzt durfte der Kronprinz noch länger in Palermo verweilen, glücklich im Anschauen seiner Braut, deren herrliche Gestalt mich immer an eine Tochter der Nobe erinnerte.“ — Am 13. Juli 1846, am Geburtstage der Kaiserin Alexandra, fand in Petersburg die Vermählung dieser Zwei statt, und 45 Jahre sind sie zusammen durchs Leben gewandelt. Zwar blieb ihnen der Besitz eigener Kinder verlag, aber ihre Herzen stimmten zu einander, und eine Gemeinsamkeit der Neigungen, Gefühle und Anschauungen und der Adel ihrer Gesinnung gestaltete ihre Ehe zu einer ungetrübten und glücklichen. Achtzehn Jahre lebte das Paar zunächst in stiller Zurückgezogenheit von der Welt; erst mit dem Tode des Königs Wilhelm 1864 traten sie in den Vordergrund. Was König Karl in entscheidungsreichen Jahren seinem Lande gewesen, wie er treu zu Kaiser und Reich gestanden, das ist, als er am 6. Oktober v. J. aus dem Leben schied, von allen Seiten anerkannt worden und die Liebe der Württemberger ist ihm ins Grab gefolgt. In gleicher Weise preist man auch im Schwabenlande das Wirken der Königin Olga. Auch sie war eine Samariterin auf dem Throne. Königin Olga war Chef des Grenadier-Regiments Nr. 119 und des Dragoner-Regiments Nr. 25, die beide ihren Namen tragen; außerdem besaß sie das russische 3. Husaren-Regiment von Elisabethgrad. (H. C.)

#### Russland.

Wien, 1. Novbr. Gestern Vormittag fand die Eröffnung der dritten medizinischen Klinik des Allgemeinen Krankenhauses in Anwesenheit der Vertreter des Unterrichtsministeriums, der Statthalterei, der Abgeordneten Beer, Wiederberg, Ruß, Vertreter der Universität und des Stadtphysikats u. statt. Der Vorstand der Klinik, Professor Schroetter, dankte in seinem Eröffnungsvortrage der Regierung und dem Parlamente für die Errichtung der Klinik.

Rom, 1. Novbr. Die „Voce della verita“ widmet der Wittenberger Rede des Kaisers einen mit überaus scharfen Ausfällen gewürzten Leitartikel. Das Jesuitenorgan greift den Kaiser, der einen Rebellen und Deserteur verherrlichte und dessen Allerte heute den Papst gefangen halten, heftig an. Die deutschen Katholiken dürften die Auslassungen des Kaisers nicht gleichgültig hinnehmen. Zum Glück stehe heute der Papst als Triumphtor da und die römische Kirche sei mächtiger als je, während der Protestantismus längst gestorben (!) sei. (B. T.)

Canes, 31. Okt. In der vergangenen Nacht entstand in dem Café „Union“ eine Außerordnung dadurch, daß einige Franzosen Eintritt in dasselbe erzwingen, obwohl die Thüren bereits geschlossen waren. Einige Besucher des Cafés, wie es heißt Deutsche, wiesen die Eindringenden mit Stockschlägen und Revolver zurück. Das Café wurde gänzlich verwüstet, ein französischer Polizeibeamter wurde leicht verwundet. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. (H. C.)

Madrid, 1. Nov. Gestern Abend fanden auf dem Prado feindliche und tumultuarische Kundgebungen gegen den Bürgermeister statt, weil dieser ein angeklagtes Konzert verboten hatte. Die Straßenlaternen wurden zertrümmert, dieäden und Cafés geschlossen. Die Gendarmen waren genöthigt, einzuschreiten. Mehrere Personen wurden verletzt, 14 verhaftet.

#### Marine.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Kapitänleutnant Cosmann hat das Kommando der II. Flottille i. B. übernommen. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Korvettenkapitän Hofmeier, Kapitänleutnant Groß, Leutnant z. S. Albinus und Döhnhardt. — Kapitänleutnant Groß hat das Kommando der IV. Torpedoboots-Flottille übernommen und die Führung der 1. Rp. II. Exp.-Abthg. übernommen.

Berlin, 1. Nov. Die Commandirung des Oberstleutnants Freiherrn von Schele auf 6 Monate als Stellvertreter des Gouverneurs von Deutschostafrika und die Entbindung des bisherigen Stellvertreters Korvettenkapitän Rübiger von dieser Stellung wird im Deutschen Colonialblatt amtlich veröffentlicht.

Berlin, 1. Nov. Die Kreuzercorvette „Alexandrine“, Commandant Kapitän zur See v. Franziskus, ist heute in Anping (Insel Formosa) eingetroffen und beabsichtigt, morgen wieder in See zu gehen.

Paris, 31. Okt. Der Befehlshaber des französischen Geschwaders vor Athen hat telegraphisch hierher gemeldet, der König habe für Mittwoch seinen Besuch an Bord des französischen Flaggschiffes angelegt. Ihre Majestäten, die Prinzen der königlichen Familie, der Kronprinz von Dänemark und der Zarenwitsch hätten dann seine Einladung, bei der Gelegenheit an Bord der Despatchon das Frühstück einzunehmen, angenommen.

#### Polizei.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Die Verberdigung der Rekruten der hiesigen Marinefelle wird nunmehr in nächster Zeit stattfinden. Daß der Kaiser persönlich bei dieser Feier gegenwärtig sein wird, ist jedoch nicht mehr anzunehmen, wenigstens verlautet über ein diesbezügliches Reiseprogramm noch nichts. — Es sollen zusammen verberdigt werden 1) die Rekruten der II. Matr.-Abth. und II. Werkstoffabth., eventl. noch mit den Rekruten des Leubungsgehwaders, 2) die Rekruten der II. Matr.-Art.-Abthl., des II. Seebattl. und der II. Torp.-Abthl.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Gestern hatte Leut. z. S. Philipp die Ehre, von Sr. Majestät in Audienz empfangen zu werden. Der genannte Offizier überreichte die Orden Sr. Exc. des verstorbenen Bizeadmirals Deinhard.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Die Fahne des II. Seebattalions wird morgen Vormittag 11 Uhr durch einen Offizier mit einer Sektion vom Hause Adalbertstr. 3 abgeholt und nach dem Stat.-Gebäude überführt.

Wilhelmshaven, 2. Nov. Admiralitätsrath Rottorf ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 2. Novbr. S. M. S. „König Wilhelm“ verließ heute Morgen 8 Uhr die Rhede, auf welcher jetzt nur noch S. M. S. „Beowulf“ und S. M. S. „Jagd“ liegen.

Wilhelmshaven, 1. Nov. Dem Ober-Steuermann Karl Tollert der II. Matr.-Abth. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinebedienste unter Verleihung der bedingten Anstellungsberechtigung als Verftbootsmann bei der Verft Danzig mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erteilt.

Wilhelmshaven, 1. Nov. Die dem Kreuzergeschwader angehörige Kreuzercorvette „Arctona“, welche sich bisher als detachirtes Schiff in den südamerikanischen Gewässern aufgehalten hat, wird nach neuester Ordre von dort nach St. Thomas dampfen, woselbst sich Ende November eintreffen wird. In den von der Corvette verlassenen Gewässern wird inzwischen das Schiffsjungen-schiff „Gnetzenau“ eintreffen, um eine Reihe von Häfen, namentlich Centralamerikas, anzulaufen. Nach bisherigen Dispositionen wird die „Arctona“ ihren neuen Posten so rechtzeitig wieder verlassen,

daß sie im nächsten Frühjahr ungefähr gleichzeitig mit der demnächst auf der hiesigen West in Dienst zu stehenden Kreuzercorvette „Marie“ im Großen Ocean bei den Stammschiffen des Geschwaders, Kreuzerfregatte „Leipzig“ und Kreuzercorvette „Alexandrine“, ankommen wird.

**Wilhelmshaven, 2. Novbr.** Der gestrige Tag bedeutet für dem Kunstleben unserer Stadt ein hervorragendes Ereignis. Er vermittelte uns Dank der unermüdeten Anstrengungen der Kaiserlichen Direktion die Bekanntheit einer der bedeutendsten Darstellerinnen der Jetztzeit, des Fräulein Theissa Klinkhammer. Die wahrhaft glänzende Aufnahme, welche die gelehrte Künstlerin auf den ersten Bühnen der Welt, in Newyork, Berlin, Wien, Hannover, Magdeburg, Leipzig u. s. w. gefunden, ließ voraussehen, daß ihr auch bei uns ein volles Haus seine Huldigungen zu Füßen legen werde. Und so war es auch. Schon am gestrigen Vormittag waren in den Verkaufsstellen sämtliche Billets vergriffen. Als der Abend herankam, da pilgerte trotz des in Strömen niedergehenden Regens ganz Wilhelmshaven nach dem behaglich durchwärmten Theateraal, der sich schon lange vor Beginn der Vorstellung bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Voller Erwartung waren alle Augen auf den Vorhang geheftet und als dieser endlich aufging und die geschätzte Gastin sich zeigte, wurde ihr als erster Gruß auf unserer Bühne ein mächtiger Vorbeerkranz gesendet. Eine auf den ersten Augenblick für sich einnehmende Erscheinung trat uns hier entgegen; eine ägypte Blondine von tadellosem Wuchs mit edlem Profil und großen sprechenden blauen Augen. Und nun das Spiel! Schon bei den Anfangsworten hatte sich das „Lorle“ mit ihrer bezaubernden Natürlichkeit und herzigen Frische alle Herzen im Fluge erobert. Wie würziger Tannenduft aus dem Schwarzwalde zog es über die Bühne, sobald „Lorle“ sich sehen ließ und je mehr die Handlung fortschritt, desto mehr wuchs im Publikum die nur allzubegreifliche Begeisterung für die geniale Künstlerin, die mit wahrhaft schöpferischem Geiste jedes Wort, jede Bewegung, jede Miene in den Dienst der Kunst gestellt hatte. Die höchste Kunst wurde hier zur Natur und war deshalb gerade des ganzen vollen Erfolges sicher. Wie das schlichte Dorfkind schämte ihre Liebe zu dem Maler, dem Stadtherrn entdeckt, wie es diesem sein ganzes volles Herz vertrauensvoll entgegenbringt, wie sie in der engen Stadtluft duldet und leidet, wie sie in herzerweichender Naivität mit dem Fürsten wie mit ihresgleichen plaudert und endlich über die Entfremdung ihres Gatten in Verzweiflung gerät — das muß man gesehen und mitempfunden haben, um die seltene Begabung der Künstlerin begreifen und ihr von Scene zu Scene höherer Danken zu können für die farbenprächtige Schwarzwaldblume, die uns ihren köstlich heraufschwebenden Duft entgegenströmte. Natürlich wogte nach jedem Akt, oft auch bei offener Scene, ein Sturm rauschenden Beifalles zu der Künstlerin hinauf, welche für die ihr in so reichem und verdienten Maße zu theilgewordenen Huldigungen, ebenso einfach und natürlich, wie sie spielte, auch dankte. Als ganz besonderen Vorzug möchten wir der Künstlerin noch die völlige Beherrschung der schwäbischen Mundart, die dem Nichtschwaben nur in den seltensten Fällen correct gelingt, nachrühmen. Ihre Kostüme waren elegant und solide. Neben einer solchen Künstlerin von Gottes Gnade hatte unser ständiges Personal ein schweres Spiel, hielt sich jedoch außerordentlich tapfer. Allen voran Frau Hinrichs, welche die alte „Bärbel“ mit lobenswerther Natürlichkeit zu zeichnen verstand. Voll kostbaren Humors war die Scene mit dem Rekruten „Christoph Walder“; die warmen herzlichen Töne, welche die Dichterin der „Bärbel“ einhaucht, wurden von dieser durchweg richtig getroffen. Auch der „Maler Reinhard“ des Herrn Helmert erwarb sich Anspruch auf Anerkennung. Er hatte freilich vollauf zu thun, um mit der „Lorle“ gleichen Schritt zu halten und schien sich der Schwere seiner Aufgabe auch bewußt zu sein, sonst hätte es wohl kaum vorkommen können, daß sich ein so gewiegter Darsteller, wie Herr Helmert, in der Hitze des Gefechts sich einmal etwas verplapperte. Selbstverständlich that diese unbedeutende und wohl nur von wenigen Besuchern bemerkte Unebenheit dem günstigen Gesamteindruck nicht den allermindesten Abtrag. Am besten gelangen Herrn Helmert in der ersten Abtheilung die Liebesscene, in der 2. Abtheilung die Schlussscene. Ungetheiltes Lob verdiente der „Lindenwirt“, der mit echt schwäbischer Gemüthslichkeit und Treue von Herrn Hinrichs wiedergegeben wurde. Eine recht gefällige und recht geschickt mit Lokalkolorit gefärbte Figur war der „Leutnant von Belgern“ des Herrn Heberling, der auch mit den wenigen Worten, die er sprach, die Lacher auf seiner Seite hatte. Fräulein Herder, die an Stelle der erkrankten Fräulein Teschner die „Da von Felbeck“ übernommen hatte, erledigte sich ihrer Aufgabe mit seltenem Geschick. Weniger gefielen der „Fürst“ des Herrn Wendel und der „Kohlebrater Stephan“. Beiden hätte ein wenig mehr Gewandtheit nicht schaden können. Um Uebrigens ließ die Darstellung nichts zu wünschen übrig und wird noch lange bei allen Zuschauern in angenehmster Erinnerung bleiben. — Wie uns kurz vor Schluß des Blattes mitgetheilt wird, hat sich Fräulein Klinkhammer auf vielseitig an sie ergangene Wünsche noch zu einem zweiten Gastspiel am Donnerstag bereit finden lassen, und wird als „Cyprienne“ auftreten. Wir rathen allen Derjenigen, die zu der gestrigen Vorstellung kein Billet erhalten konnten, sich schon heute in den Besitz eines solchen zu setzen, da die Nachfrage jedenfalls noch stärker sein wird als gestern.

**Wilhelmshaven, 2. Nov.** Ein Zweig mit etwa 20 reifen Himbeeren wurde heute in einem nahe der Hafentafelne gelegenen Garten gepflückt und uns übersandt. Wir haben daraus ersehen, daß Früchte und Blätter den letzten Nachfrösten erfolgreich Widerstand geleistet haben.

**Wilhelmshaven, 31. Okt.** Dieser Tage fand in Bremen eine Versammlung von Vertretern der ost- und nordwestlichen Seebäder statt. Zweck der Versammlung war, Stellungnahme gegenüber der seitens des Kultusministers in Aussicht genommenen einheitlichen Regelung der Ferien der höheren Lehranstalten, wodurch die Frequenz der Seebäder eine bedeutende Schädigung erfahren würde. In den östlichen Theilen Deutschlands liegen die Ferien etwa vier Wochen früher, als in den westlichen, ein Umstand, der eine recht schätzenswerthe Vertheilung in der Frequenz der Seebäder herbeiführt. Fallen die Ferien einheitlich in die Zeit vom 15. August bis 15. September, so würde dies nicht nur eine Verkürzung der Saison, sondern auch eine Vertheuerung des Badeaufenthaltes mit sich bringen, die viele Familien davon abhalten wird, überhaupt eine Badereise anzutreten. Eine diesbezügliche Eingabe an Seine Excellenz den Herrn Kultusminister ist in die Wege geleitet.

**Wilhelmshaven, 2. November.** Mit Rücksicht auf das bevorstehende Stiftungsfest hat der Turnrath die Turnstunde vom Freitag auf Donnerstag verlegt.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Barel, 1. Novbr.** Die am 30. und 31. Oktober in Verdes Cafe vom Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Barel abgehaltene Zuchtgeflügelstellung des Verbandes Oldenb. Geflügelzuchtvereine erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Einer unserer ersten Hünerologen hat der Ausstellung ein Lob gesendet, das die Aussteller anspornt, in der bisherigen Richtung weiter zu züchten. Folgende Herren erhielten Preise: A. Auf Hüner: Fr. Ahrens-Weserfiede auf Wanddottes, 1. Preis und

Ehrenpreis; Fr. Renten-Neubremen auf Plymouth-Rocks, 1. Preis und Ehrenpreis; A. Dierts-Zever auf Goldsprenkel, 1. Preis und Ehrenpreis; R. Johannes-Barel auf rehbunfarbige Itallener 1. Preis und Ehrenpreis; Ohmstede-Zever auf Minorka 1. Preis; B. Müller-Zever auf rehbunfarbige Zwerghühner 1. Preis; 2. Preis A. Krudenberg-Barel auf Cochin; derselbe auf Cochin; A. H. Mehrtens-Zever auf Langshan; A. Junke-Barel auf Langshan; G. Wichmann-Barel auf Langshan; A. Oden-Barel auf Goudan; A. Krudenberg-Barel auf Plymouth-Rocks; P. Rogge-Barel auf Minorka; derselbe auf Minorka; J. Giffeljohnns-Barel auf rehbunfarbige Itallener; G. Wichmann auf rehbunfarbige Itallener; Chr. Dtmann-Zever auf Goldsprenkel; A. Krudenberg auf Goldsprenkel; derselbe auf Goldsprenkel; Thierarzt Feldhus-Weserfiede auf Silberlack; A. Oden-Barel auf Lafensfelder; A. Krudenberg-Barel auf Lafensfelder; A. Junke-Barel auf Kamelsloher; derselbe auf Kamelsloher; Carl Gerdes-Barel auf Kreuzungen; Dr. Schauenburg-Barel auf Zwerghühner. Lobende Anerkennung erhielten: A. Krudenberg, Ed. Vorrgräfe, Peter Rogge, A. Oden, A. Krudenberg, sämmtlich aus Barel; H. Carstens, J. J. Janssen, J. J. Follerts, H. Carstens, J. J. Follerts, W. Bollers, sämmtlich aus Bant; Weinhändl. Ohmstede aus Zever; J. C. Baumeister, Th. Poppen, P. Rogge, A. Oden, A. Krudenberg, sämmtlich aus Barel; J. J. Janssen-Bant; H. Lüthens-Oberstrohe; J. C. Baumeister-Barel; H. Carstens-Bant; C. Gerdes-Barel. B. Auf Tauben: 1. Preis D. Renten-Barel; A. Johannes-Barel; A. Oden-Barel. 2. Preis D. Renten-Barel; derselbe; C. W. Barns-Dangost; P. Schumann-Bant. Ehrenvolle Anerkennung D. Renten-Barel; jerner erhielt J. W. Acquispace auf Bischer eine ehrenvolle Anerkennung. Dem vorzüglichsten Material entsprechend, war der Verkauf der ausgestellten Thiere ein recht flotter. Im Ganzen wurden auf der Ausstellung plm. 1000 Mk. umgesetzt.

**-s- Oldenburg, 1. Novbr.** Heute Morgen traf der Großherzog, von Wittenberg kommend, hier ein und heute Nachmittag kehrte ferner der Erbprinz nach Oldenburg zurück. Sämmtliche Fürslichkeiten wurden auf dem Bahnhofe vom zahlreich versammelten Publikum aufs herzlichste begrüßt. Von morgen an finden nun wieder vor dem Schlosse die regelmäßigen Paraden statt.

**-s- Oldenburg, 2. Nov.** Da auf einen der für das nächste jährige Kreisturnen des 5. deutschen Turnkreises, welchem auch der Wilhelmshavener Turnverein angehört, in Aussicht genommenen Festtag, den 8. Juli, der Geburtstag des Großherzogs von Oldenburg fällt, so ist auf Anregung des Oldenburger Turnvereins beschlossen worden, das Turnfest eine Woche früher, also am 1., 2. und 3. Juli abzuhalten. Die das Turnfest abschließende gemeinsame Turnfahrt soll nach den herrlichen Parkanlagen in Kassebe führen. — Die Vorbereitungen zu dem Kreisturnfest haben bereits ihren Anfang genommen. Der festgebende Oldenburger Turnverein hat bereits einen Centralausschuß, bestehend aus 14 Mitgliedern, gewählt. Zu dem 5. deutschen Turnkreise, „Miederweyer und Gens“, der im nächsten Jahre in Oldenburg sein Kreisturnfest abhält, gehören die Turnvereine aus dem Herzogthum Oldenburg, einem Theile der Reg.-Bezirke Hannover und Stade, der Reg.-Bezirke Osnabrück und Aurich, der Stadt Bremen, dem braunschweigischen Amte Thedinghausen und dem Amte Nibbebüttel-Luzhagen.

**Bremen, 1. Nov.** Ein großer Brand hat in der Gegend von Oslebshausen gewüthet. Die Desselmann'sche Brauntweibrennerei und Getreidemühle zu Gröpelungen ist vollständig abgebrannt. Das weiter davon abliegende Wohngebäude blieb verschont. — Der Brand des Desselmann'schen Fabrikgebäudes in Gröpelungen wird wohl noch ein gerichtliches Nachspiel finden, denn es scheint zweifellos Brandstiftung vorzuliegen. Ein in dem Geschäft thätig gewesener junger Mann ist bereits verhaftet worden. Wie verlautet, ist ein auf dem Flur liegendes Faß mit Spirit angebohrt gewesen.

### Die Einweihung der Wittenberger Schloßkirche.

Ueber die Weihe der Schloßkirche berichten die Wittenberger Blätter folgendes:

Beim Annähern des Zuges an die Schloßkirche erklang von der Gallerie des Thurmes der von dem Trompeterkorps des siebenen Kürassier-Regiments geblasene Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ Der Kaiser betrat nach Ankunft des Zuges an der denkwürdigen Theienthür die Estrade des vor-derselben errichteten, mit kaiserlichen Ablem reich geschmückten Zeltes, wo nunmehr die Uebergabe der Schlüssel stattfand. Kultusminister Boffe richtete an den Kaiser eine kurze Ansprache, indem er sagte: „Ew. Majestät stehen hier vor der Schloßkirche, die trotz wiederholter Zerstörung in Kriegesfällen allen Stürmen der Zeit getrotzt hat und dadurch Zeugnis gibt von der Fortdauer der evangelischen Wahrheit. Ich bitte Ew. Majestät, mir zunächst zu gestatten, den Schlüssel an den Geheimen Oberbaurath Adler zu übergeben, behufs Vollziehung der Eröffnung.“

Nachdem der Kaiser die Genehmigung erteilt, wurde die Theienthür geöffnet. Hierauf erfolgte der Einzug der hohen Herrschaften und der übrigen Herren in das Gotteshaus, das in seiner prächtigen Gotik einen überwältigenden, erhabenen Eindruck macht. Der Kaiser nahm Platz in dem für ihn bestimmten, kunstvoll in Eichholz geschmückten Kaiserstuhl, welcher sich auf dem erhöhten Chor rechts neben dem Altar befindet.

Der Gottesdienst begann mit dem von der Gemeinde gesungenen Choral „Kommt heil'ger Geist“, worauf Generalsuperintendent Dr. Schulze aus Magdeburg vom Altar aus die Weiherede hielt, der der Spruch Römer 3, 24 zu Grunde lag und die nachdrücklich das Festhalten an dem Credo der Apostel, das die evangelische Kirche mit der katholischen eint, und ebenso an dem Bekenntnis der Väter, das sie von dieser trennt, betonte. Knirsch sprach er über der lachenden Gemeinde das Weihegebet, nach dessen Schluß der Domchor den Psalm „Zuschet dem Herrn, alle Welt“ anstimmte. Die Gemeinde sang, von Orgel, Trompeten, Posaunen und Pauken begleitet, den ersten Vers von „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf Superintendent Duandt die Liturgie hielt, bei der der Domchor die Gesänge ausführte. Die Liturgie klang in die zweite Strophe des Chorals „Ein feste Burg“ aus. Dann hielt Hofprediger Wierge die Predigt über 2. Mose 3, Vers 4 und 5, „Ziehe Deine Schuhe aus, denn der Ort, da Du stehst, ist heiliges Land“. An die Predigt schloß sich der Schlußvers des Lutherliedes „Das Wort sie sollen lassen stahn“ an. Gebet und Segen bildeten den Schluß dieses Gottesdienstes, durch den Deutschlands Reformationskirche aufs Neue geweiht worden ist. Das Innere des Gotteshauses ist würdevoll und bot in der Beleuchtung durch die warme Herbstsonne, die gedämpft durch die bunten Gläserfenster fiel, einen unvergleichlichen Anblick dar. Von der Schloßkirche aus führen die Fürsten nach dem Lutherhause, um dort die Urkunde über die Weihe zu unterzeichnen. Ihr Wortlaut gipfelt in dem Bekenntnis zu dem „Mensch gewordenen Gottesohn dem Gezeugten und Aufzestanden“. Die große Rede, welche der Kaiser bei der Frühstückstafel im Refektorium und in den oberen Sälen des Lutherhauses hielt, ist unseren Lesern bereits bekannt. Den Glanzpunkt der Festlichkeiten bildete jedenfalls der Festzug, dessen Spitze um 1/2 Uhr am Lutherhause eintraf, wo der Kaiser und die Fürsten in der vor der Front des Hauses aufgebauten Halle Platz genommen hatten. Der mit unvergleichlichem

Geschick komponirte Festzug sollte die geschichtliche Entwicklung Wittenbergs von der Zeit der Einwanderung deutscher Kolonisten unter Albrecht dem Bären bis zur Eroberung der Stadt durch Tauenzien im Jahre 1814 veranschaulichen; dabei war in allen einzelnen historischen Gruppen auch die Beziehung zur Schloßkirche festgehalten worden, deren ganze Baugeschichte so im Bilde vorüberzog. Der Festzug war in den Kostümen und in allen Einzelheiten ein außergewöhnlichem Glanz ausgestattet und reichte sich ebenbürtig an jenen Festzug an, der bei der Weihe des Kölner Domes am Kaiser Wilhelm I. vorüberzog. Nachdem sodann in der Lutherhalle das Frühstück stattgefunden hatte, sammelten sich die Gäste um 4 Uhr in dem Exerzithause der Cavalleriekaserne, die ein reiches Festgewand angelegt hatte. Vor der durch eine breite Freitreppe mit dem Zuschauerraum verbundenen dekorationslosen Bühne waren die Sessel für den Kaiser und die Fürsten aufgestellt. An der der Bühne gegenüber liegenden Schmalwand des Saales war das Podium für die Sänger. Der Kaiser traf bald nach 4 Uhr im Saale ein, worauf mit dem Gesänge des Chorals „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ die Aufführung von Herrigs „Luther“ ihren Anfang nahm. Die Darstellung war ausgezeichnet, und der Kaiser folgte ihr bis zum Schlusse mit regster Theilnahme. Als nach der Scene auf dem Reichstage zu Worms das Lutherlied angestimmt wurde, erhob sich die ganze glänzende Versammlung und sang es stehend bis zum Ende. Von der Kaserne aus leuchteten Straßen zum Bahnhofe, um die Rückreise anzutreten. Die Kaiserin, die kaiserlichen Prinzgen, sowie die fürstlichen Damen waren schon nachmittags 2 1/4 Uhr von hier wieder abgereist.

**Wittenberg, 1. Nov.** Heute Mittag fand hier die Feler des 75jährigen Bestehens des königlichen Predigerseminars statt. Etwa hundert Geistliche, die dem Seminar als Kandidaten angehört hatten, nahmen an der Feler Theil. Vormittags begaben sich die Theilnehmer unter Glockengeläute in die Schloßkirche, wo der erste Direktor des Seminars, Superintendent Duandt, die Festpredigt hielt. Zur Vorfeier des Jubiläums hatte gestern Abend eine Versammlung von Theilnehmern im Refektorium des Lutherhauses stattgefunden, bei welcher Gelegenheit die Promotion des ersten Direktors Duandt und des zweiten Direktors Reineke zu Ehrendoktoren der Theologie verübt wurde.

#### Bemerktes.

\* Berlin, 31. Okt. In dem an der Charlotten- und Mohrenstraßene gelegenen Neubau explodirte im Damentonkessengeschäft ein Benzolbehälter, welcher zum Reinigen der Luche verwendet wurde. Das Magazin ging sofort in Flammen auf, da das Feuer reichliche Nahrung fand. Die zweite Etage, der Treppenturm und der Dachstuhl wurden sofort vom Feuer ergriffen. Drei Frauen wurden durch ein Sprungtuch gerettet, zwei Frauen sprangen auf die Straße und wurden schwer verletzt ins Krankenhaus transportirt.

\* Bingen, 31. Okt. Ein mit Kartoffeln beladenes Holzschiff wurde beim Aufdrehen thalwärts von einem zu Berg gehenden Schiff angerannt und verschwand spurlos in der Mitte des Rheines.

\* Unter den Seeluten herrscht ein Aberglaube, der für Neubermahte Paare gerade nicht sehr schmelzhaft und unter Umstünden gefährlich ist. Die Matrosen glauben nämlich, daß das Schiff, das ein auf der Hochzeitsreise befindliches junges Ehepaar trägt, unter allen Umständen von einem Unwetter betroffen werden, müsse. Am 28. Sept. ging der „Canadian“, ein großer und tüchtiger Steamer der Inman-Linie, mit 257 Kajüten- und wenigen Zwischendeckspassagieren von Newyork nach Liverpool ab. Unter den Kajütenpassagieren befand sich auch ein junger englischer Diplomat, der mit seiner jungen Frau, einer sehr hübschen und sehr reichen amerikanischen Witt, nach Manchester, dem Wohnort seiner Eltern, reiste. Nachdem der „Canadian“ bereits 2 Tage lang bei klarstem Wetter die Wogen des Atlantischen Ozeans durchsucht und stündlich bis 20 Knoten gemacht hatte, wurde plötzlich infolge eines unbesonnenen Wortes des Schiffskapitän bekannt, daß ein auf der Hochzeitsreise befindliches Ehepaar an Bord sei, die Nachricht verbreitete sich auf dem Schiffe mit Blitzesschnelle, und bald raunten sich nicht nur die Wächter auf dem Mastkorb, sondern auch die armen chinesischen Heizer, die entweder an großen Fen standen oder unten im Ballastraum bei den Ratten saßen, die Schauererzür zu. Die Matrosen und selbst der Steuermann machten ernste Gesichter und prophezeiten ein schreckliches Unglück. Am Morgen des 3. Okt. brach auch richtig ein Sturm los. Die Matrosen ermunterten sich natürlich sofort des jungen Paares, umsonst, als der Bootsmann des „Canadian“, ein großer, rülpelhafter Amerikaner, einige Schiffskleute um sich versammelte und ihnen die Neubermahten ohne Weiteres als die, die an dem Sturme schuld wären, bezelchnete. Die Versammlung der abergläubischen rohen Patrone scheint thätfächlich den furchtbaren Plan gefaßt zu haben, das junge Paar über Bord zu werfen, wenigstens fühlte sich der Befehlshaber des Schiffes, Kapitän Sympton, der auf irgend eine Weise von dem schrecklichen Entschlusse seiner Untergebenen Kunde erlangt haben muß, sofort veranlaßt, die jungen Eheleute in seine Kajüte schaffen und sie durch zwei treue Diener bewachen zu lassen.

\* Malinö, 31. Okt. Die Jury des Wettbewerbes wegen der Hafentafelne erkannte den ersten Preis von 8000 Kronen dem Regierungsliege- und Baurath Kummer in Danzig, den zweiten Preis von 5000 Kronen den Unternehmern Koloff u. Netze und dem Cillingenieur Charles Perrin in Braunschweig und den dritten Preis von 3000 Kronen dem Hafeningenieur Starstedt von hier zu.

\* London, 1. Nov. Aus Naas (irische Grafschaft Meath) wird gemeldet, nach dort eingegangenen Nachrichten wurde der Polizeitagend Rogan mit Frau und Kindern und der Polizeitagend Pilkington in Ballinadrina durch eine bewaffnete Bande ermordet, welche in der vergangenen Nacht die Polizeikaserne angriff. Eine Abtheilung der Polizei ist nach Ballinadrina entsendet worden.

\* London, 31. Okt. Zwischen dem 20. und 25. Oktbr. wüthete ein furchtbarer Orkan im atlantischen Ocean. Die Dampfer „Montevideo“ und „Lord Reill“, jeder über 3000 Tonnen, sind überfällig, man befürchtet, daß sie untergegangen sind.

\* Toulon, 1. Nov. Die Nacht des Fürsten von Monaco, auf welcher der Fürst und die Fürstin von Montezio aus die Rückreise nach Monaco angetreten hatten, erlitt bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen, wo die Nacht in Folge Sturmes hatte Schutz suchen müssen, Schiffbruch. Der Fürst und die Fürstin wurden unversehrt ans Land gebracht.

\* Petersburg, 31. Okt. Die kaiserlich russische Naturforschergesellschaft hat Professor Birchow in Berlin zum Ehrenmitgliede ernannt.

\* Newyork, 30. Okt. Der Newyork Herald tagirt den Feuerhazarden in Milwaukee auf 20 Mill. Doll.

\* In den dänischen Kjöftenmüddingern, den Küchenabfallhaufen der frühen Steinzeit, findet man große Mengen einer besonderen Art von Feuersteingeräthen, die unter dem Namen der „dreieckigen Steinbeile“ bekannt sind: ob sie aber jenen urzeitlichen Menschen, deren Hand sie fertigte, wirklich als Beile gedient haben,

darüber ist noch keine vollständige Entzweiung unter den Alterthumsforschern erzielt worden.

—\* Was ist Glück? Mit dieser Preisfrage hat die Zeitschrift „Splinter“ einen glücklichen Griff gethan. Die Antworten sind durchweg interessant und in der Bündigkeit der Definition geradezu schlagend. Preisgekrönt wurde die Antwort: „Glück ist einzig und allein der Glaube an das Bessere.“ Nicht minder treffend sind folgende Definitionen: Glück ist eine goldene Kugel, die, wenn auch ungeschickt gerollt, alle Neune trifft.

Glück ist der Humor des Schicksals.  
Glück ist der wunschloseste Augenblick.

Im Leben mühslos vorwärts dringen,  
Behelligt nie von Neid und Tüdt  
Und niemals kämpfen, niemals ringen,  
Doch siegen stets — das nenn' ich Glück.

Glück ist ein Traum, dessen ganzer Schöner man sich erst recht bewußt wird, wenn er vorbei ist. — Glück ist, wenn einer sich in seine Frau, die er nur des Vermögens wegen genommen hat, nachträglich verliebt. — Das Glück ist eine seltene, kostbare Perle, die zu finden nur wenigen Menschen vergönnt ist, welche aber von den wenigen, die sie gefunden haben, abermals nur wenige gut zu bewahren und festzuhalten verstehen. — Die Welt ist ein Uhrwerk, und das Glück ist der Uhrzeiger; er zeigt Abend und Morgen, Mittag und Mitternacht. Die Welt dreht diesen Zeiger, und er dreht die Welt! — Glück ist eine Gelegenheit, die sich nicht an den Haaren herbeiziehen, wohl aber am Schopfe fassen läßt.

### Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis 31. Oktober 1892.

**Geboren:** ein Sohn dem Heizer J. H. Harten, Hoboist-Ober-Maast G. F. Schönemann, Oberfeuermeisters-Maast C. J. Katak, Zimmermann H. G. Ehlers, Tischler P. F. Sandmeier, Weilarbeiter J. W. Diehl, Postkutschmann J. F. Mammen, Handblauer G. F. Wesewedel, Deckermeisters-Maast G. R. Schmalbach, Schlosser P. F. G. Leopold; eine Tochter dem Schmied J. H. L. E. Neenz, Arbeiter J. F. Hent, Arbeiter H. H. Bergenthal, Klempner J. W. Ketscher, Maler G. Ch. A. Haage, der Wittve des Arbeiters W. A. Krause, dem Maschinenkloster A. F. Ch. Sievert, Prediger F. J. P. Winderlich, Oberfeuermeisters-Maast A. W. Rauber. Außerdem wurden drei uneheliche Geburten (2 Knaben 1 Mädchen) angemeldet.

**Aufgehoben:** Schiffer A. E. H. Sipper und A. E. Ehlers, Beide zu Heppens, Tischler J. H. Neblung zu Heppens und J. G. Wey zu Untermaarsch, Zimmermeister F. Ch. W. Eggerichs zu Neubremen und J. M. G. H. Janßen zu Hootsied, Maschinenkloster E. C. D. Zahn zu Wilhelmshaven und E. M. A. Randed zu Neutrich, Zimmermeister A. E. Olen zu Heppens und J. F. Freudenbach zu Sillenstedt, Maschinenbauer G. W. L. Krüger zu Heppens und M. E. A. Fallenberg zu Wilhelmshaven, Kesselschmied A. K.

**E. Hemzel zu Heppens und J. F. G. Schelling zu Wilhelmshaven.** Gensdarmerie-Sergant H. F. Weyer zu Heppens und A. W. geb. Bahn Wittwe, zu Oldenburg, Zimmermann G. W. Janßen zu Wilhelmshaven und A. Vofien zu Heppens.

**Ehe-Ehelicheitungen:** Maschinenkloster E. M. Sporbort und J. C. geb. Wiedert, Wittve, Beide zu Heppens, Former J. F. E. Kretschmer und A. L. B. Burde, Beide zu Heppens, Maschinenbauer C. J. F. Boh und A. G. B. D. Kallner, Beide zu Heppens, Tischler J. H. Neblung und J. G. Wey, Beide zu Heppens.

**Verstorben:** Sohn des Feuermeisters A. M. B. Helmstedt, 2 M. alt, Sohn des Malermeisters E. G. F. Caspers, 8 J. alt, Sohn des Arbeiters C. F. A. Friedrichs, 2 J. alt, Tochter des Schmieds C. H. Ngen, 2 M. alt, Tochter des Bierverlegers J. L. Th. Frier, 5 J. alt, Sohn des Fuhrunternehmers B. E. Friedrichs, 7 J. alt, Sohn des Malers J. H. Vooschen, 4 J. alt, Sohn des Arbeiters M. Jumanet, 1 J. alt.

### Preussische Klassenlotterie.

Ohne Gewähr.  
Berlin, 1. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 75000 M. auf Nr. 24800. 1 Gewinn à 10000 M. auf Nr. 134359. 1 Gewinn à 10000 M. auf Nr. 170307. 1 Gewinn à 5000 M. auf Nr. 61363. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinn à 15000 M. auf Nr. 63128 78258. 1 Gewinn à 10000 M. auf Nr. 147370. 4 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 76577 114578 124932 133110.

**Oldenburg, 1. Nov.** Gewinnziehung der Oldenburger 40 Thalerloose: 30000 M. auf Nr. 30514, 1500 M. auf Nr. 33588, je 600 M. auf Nr. 22881 42963 113447, je 300 M. auf Nr. 22890 34283 60552 109718 114223, je 180 M. auf Nr. 5163 10914 32743 39321 45141 61374 85531 98297 112851 116465.

Art	Summe	Verlust
1. p. d. Deutsche Reichsanleihe	106,40	106,95
2. p. d. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25
3. p. d. do	85,80	86,35
4. p. d. preussische consolidirte Anleihe	106,60	107,15
5. p. d. do	99,95	100,50
6. p. d. do	87,80	88,35
7. p. d. Oldenb. Consols	99,--	100,--
8. p. d. Oldenb. Consols	101,--	101,--
9. p. d. Oldenb. Consols	101,25	101,25
10. p. d. do	97,--	97,--
11. p. d. do	97,--	97,--
12. p. d. Oldenb. Bodenrente-Platzanleihe (Anstalt)	99,--	99,--
13. p. d. Bremer Staatsanleihe	97,45	98,--
14. p. d. Oldenburger Prämienanleihe	101,--	102,--
15. p. d. Kautschuk-Prämienanleihe	96,90	96,90
16. p. d. Hamburger Staatsrente	101,71	102,25
17. p. d. Hambur. der Rhein. Hypothek-Bank Serie 62-64	95,--	95,55
18. p. d. Hambur. der Rhein. Hypothek-Bank Serie 62-64	102,30	102,85
19. p. d. Hambur. der Rhein. Hypothek-Bank Serie 62-64	102,30	102,85

Bechl. auf London kurz für 1 M. in W. . . . 20,30 20,40  
Bechl. auf New-York kurz für 1 Doll. in W. . . . 4,16 4,21  
Discount der Deutschen Reichsbank 4 p. Ct.

Reservelotterische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven									
Ereignis	Zeit	Höhe über Meer	Wetter	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Barometer	Beobachtung	
								U = Ueber	U = Unter
Nov. 1. 2h Mittags	754,37	9,2	—	—	—	—	—	—	—
Nov. 1. 8h Abds.	754,97	7,4	—	—	—	—	—	—	—
Nov. 2. 2h Mittags	754,92	6,1	9,9	5,4	RRD	6	10	ni	7,2

W e r k u n g e n : Nov. 1. Von 3 Uhr 45 Min. Nachm. bis zum nächsten Morgen anhaltender Regen.

### Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Station	ab	6.02	9.15	12.19	3.27	7.00
Wilhelmshaven	ab	6.02	9.15	12.19	3.27	7.00
Bremen	an	9.21	12.12	3.14	6.35	10.10
Bremen	an	9.54	12.24	4.18	7.55	12.49
Hannover	an	1.02	3.19	6.57	10.50	1.48
Kassel	an	—	6.20	12.11	4.36	5.10
Frankfurt a M. (über Kassel)	an	—	10.11	6.10	12.35	9.25
Berlin (Friedrichstr.)	an	—	8.22	—	7.35	7.35
Berlin (Lehrstr.)	an	—	—	—	6.50	—
Dresden N.	an	—	12.26	—	10.51	10.51
Bremen	ab	9.50	12.24	4.18	7.55	12.49
Münster	an	2.16	3.28	6.37 (bis Oldenburg)	3.36	—
Helm	an	4.00	6.45	9.28	—	6.50
Bremen	ab	9.44	12.24	4.18	7.40	7.58
Hamburg	an	12.47	4.20	6.35	10.45	—
Klosterthor	an	3.11	6.36	9.35	1.05	—
Bremen	ab	9.43	10.07	—	4.18	—
Hilf. (Berlin (L.B.))	an	4.26	7.45	—	1.15	—
Hilf. (Dresden N.)	an	8.24	12.26	—	8.18	—
Bremen	ab	9.44	12.24	4.58	5.15	7.40
Hamburg (Han. B.)	an	12.35	3.57	5.12	8.07	9.45
Hamburg (Hilf. B.)	an	1.25	5.20	6.10	9.25	11.00

Die Nachtzeiten (6 Uhr abends bis 6 Uhr Morgens) sind durch fetten Druck hervorgehoben.

### Polizei-Verordnung,

betreffend die Ein- und Durchfuhr von Gegenständen aus den Niederlanden.

Auf Veranlassung der Herren Minister des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie für Handel und Gewerbe habe ich wegen der bestehenden Cholera-Gefahr auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und unter Bezugnahme auf die §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neuverworbenen Landestheilen (G.-S. S. 1529) vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Habseln und Lumpen aller Art, frischem Gemüse, Obst, Butter und sogenanntem Weichkäse aus den Niederlanden ist verboten. Ausgeschlossen von diesem Verbote bleiben Wäsche und Kleider von Reisenden.

§ 2. Jede aus den Niederlanden eintreffende Postpaketendung und andere Paket- und Güterendung ist von dem Empfänger vor der Öffnung der Ortspolizeibehörde anzumelden und darf nur in Gegenwart des von der Ortspolizeibehörde dazu bestimmten Beamten geöffnet werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, sofern nach den bestehenden Gesetzen, insbesondere nach § 327 des Strafgesetzbuchs nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder im Falle des Unvermögens mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Die verbotswidrig eingeführten Gegenstände sind zu desinfizieren oder, falls sie werthlos sind, unter Anwendung entsprechender Vorsichtsmaßregeln zu vernichten.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Aurich, den 8. Oktober 1892.  
Der Regierungs-Präsident.  
Graf zu Stolberg.

Hinsichtlich der in der Verordnung bezeichneten Gegenstände, welche von aus den Niederlanden kommenden Personen mitgeführt werden oder etwa trotz des erlassenen Verbots in Post- oder anderen Sendungen eintreffen, finden die durch meine Bekanntmachung vom 30. Juli d. J. (Amtsblatt Stück 32) erlassenen Bestimmungen entsprechende Anwendung.

Aurich, den 8. Oktober 1892.  
Der Regierungs-Präsident.  
Graf zu Stolberg.

### Bekanntmachung.

Mineral-Wässer, wie Selter-Wasser, Soda-Wasser u. a. m., pflegen im Ausschank an die Abnehmer eiskalt verabfolgt zu werden. Da der Genuß so kalten Wassers, welcher schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungs-

störungen von längerer Dauer nach sich zieht, gegenwärtig beim Drohen der Cholera die Neigung zu ähnlichen Erkrankungen befördert, wird in Folge höherer Veranlassung vor dem Genuße eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere derart kalter Mineral-Wässer gewarnt.

Die Verkäufer von Mineral-Wässern im Ausschank werden hierdurch veranlaßt, das Getränk, gleichviel ob Cholera droht oder nicht, nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10 Grad Celsius abzugeben.

Aurich, den 11. Okt. 1892.  
Der Regierungs-Präsident.  
Graf zu Stolberg.

### Bekanntmachung.

Durch die Ministerial-Anweisung vom 22. November 1888 und den Regierungs-Präsidential-Erlass v. 15. Dezember 1888 sind zum Zwecke der Verhütung des Wochenbette- (Kindbette) Fiebers den Hebammen erweiterte Verpflichtungen bei Ausübung ihres Berufes auferlegt, sowie besondere Vorschriften über den Gebrauch von Desinfektionsmitteln gegeben.

Um den beabsichtigten Erfolg der getroffenen Maßnahmen zu sichern, mache ich die beihelligten Kreise der Bevölkerung darauf aufmerksam, selbst auf vorsichtiges Verfahren der Hebammen achten und von den letzteren die Verwendung der vorgeschriebenen Desinfektionsmittel verlangen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 28. Okt. 1892.  
Der Hilfsbeamte  
des königlichen Landraths  
des Kreises Wittmund.

### Aufenthaltsermittlung.

Um Angabe des gegenwärtigen Aufenthalts der Wäscherin **Johanne Renneker**, geboren am 24. Februar 1867 zu Wittmund, wird ergebens ersucht.

Wilhelmshaven, 31. Oktober 1892.  
Der königliche Amtsanwalt.

### Gestohlen:

1 silb. Cylinderuhr mit doppeltem Goldrand und mit einer von ausländischen Münzen hergestellten Kette. Die Münzen sind durch doppelte Schalen verbunden und auf der Innenseite des Deckels der Uhr befindet sich der Name Hermann Pielgert-Wilhelmshaven eingraviert. An der Kette befindet sich eine Koralle mit Totenkopf und eine amerikanische Münze.

Etwas Mittelungen über den Thäter und den Verbleib der Uhr werden an das diesseitige Polizeibüreau erbeten.

### Gefunden:

1 Cravatennadel bzw. Broche mit großem Brillanten, — 1 unechtes Armband mit weißen Steinen, — 1 einzelner, warmgefütterter, neuer, schwarzer Handschuh, — 1 Wille mit Futteral, — 1 silb. Remontouruhr mit gelbem Zifferblatt und 1 Siegelring mit rothem Stein.

Die Eigentümer wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im diesseitigen Polizeibüreau geltend machen.

Wilhelmshaven, 30. Oktober 1892.  
Der Hilfsbeamte  
des königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

Am 18. d. M. sind durch den Vortendampfer „Wilhelmshaven“ als festfristig

1. ein Mast,
  2. ein Segel und
  3. circa 15 kg altes Tauwerk
- geborgen und im hiesigen Tonnenschuppen gelagert worden.

Die unbekannteten Empfangsberechtigten werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 18. Januar 1893 bei mir anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfügung über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, den 31. Okt. 1892.  
Königliches Strandamt.  
Der Strandhauptmann.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 15. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 9. November d. J. in die Hauptstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Büreau des Herrenhauses und in dem Büreau des Hauses der Abgeordneten am 8. November d. J. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 9. November d. J. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird. In diesen Büreaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 18. Oktober 1892.  
Der Minister des Innern.  
gez. Graf zu Eulenberg.

### Bekanntmachung.

Zu den Herbst-Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Landarmee und der Marine;
2. die zur Disposition ihrer Truppen bzw. Marinetheile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
3. diejenigen Land- bzw. Seewehr-Mannschaften der Jahresthats 1880 und die vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie der Jahresthats 1882, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetretten sind.

Ausgenommen von den unter 1 bis 3 Genannten sind diejenigen Offiziere, welche Militär-(Marine-) Beamte

des Friedensstandes oder Civilbeamte der Militär-(Marine-) Verwaltung sind.

### Ferner ist Folgendes zu beachten:

Die Militärpässe u. Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Bestellungsgeluche von Unteroffizieren und Mannschaften sind bis zum 30. Okt. d. J. an die Kontrollstelle einzureichen; in Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung beizufügen.

### Die Kontrollplätze u. Versammlungszeiten sind für das Amt Jever und das Jadegebiet:

- Zu Jever am Kriegedenkmal am 7. November, Vorm. 10 1/2 Uhr,
- zu Hohentirchen an der Kirche am 7. Novbr., Nachm. 2 1/2 Uhr,
- zu Sande vor Griffl's Hotel am 8. November, Vorm. 9 3/4 Uhr,
- zu Wilhelmshaven im Exerzierhaus an der Disziplinstraße und zwar:
  - a. Jahresthats 1887 und 1888 am 8. Nov., Nachm. 2 1/2 Uhr,
  - b. Jahresthats 1880, 1885 und 1886 am 9. November, Vormittags 9 Uhr,
  - c. Jahresthats 1889, 1890, 1891 und 1892 am 9. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Hierzu ersuchen auch die zur Bewohnung verpflichteten Offiziere zc. Wilhelmshavens.  
Oldenburg, den 20. Oktbr. 1892.  
Bezirks-Kommando I,  
Oldenburg.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fenstervorhängen für die Büreauräume im Rathhause sollen in Submiffion vergeben werden. Angebote sind dem Unterzeichneten bis zum

5. d. M., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die Bedingungen können im Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.  
Wilhelmshaven, den 22. Novbr. 1892.

### Der Magistrat.

### Winter-Fahrplan

des k. d. Dampfers „Eckwarden“ zwischen Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne. Gültig vom 1. November 1892. Von Wilhelmshaven 9 Uhr Vorm. Von Eckwarderhörne 9.30 Min. Vorm. Von Wilhelmshaven 3 Uhr Nachm. Von Eckwarderhörne 3.30 Min. Nachm. Wilhelmshaven, 24. Okt. 1892.

Der Magistrat.  
Detten.

### Zu vermietten

auf sofort oder später eine kräftige freundl. Stagentwohnung.  
F. Kotte, Börnjestr. 19.

### Zu vermietten

ein gutmöblirtes Wohnzimmer nebst Schlafkabinet, auf sofort oder später. Bismarckstr. 59, 2 Tr. links.



Ich hatte oft von den Mirakeln gehört, welche das Volta-Kreuz vollführt, aber doch zweifelte ich, bis ich selbst den Glauben in die Hände bekam und schäme ich mich nun über meine Ungläubigkeit.

Seit vielen Jahren habe ich im ganzen Körper gelitten und wo ich suchte, war für mich keine Hilfe zu finden. Nachdem ich das Volta-Kreuz eine Zeit lang getragen, war ich so rüstig, wie ich es seit vielen Jahren nicht gewesen. Dass dies ein Mirakel ist, wird gewiss Niemand bezweifeln, wesshalb ich wünsche, dass dies öffentlich bekannt gemacht wird, damit auch andere Leidende es erfahren, um gleich wie ich Hilfe zu finden durch das Mirakel-Kreuz, wie das Volta-Kreuz benannt werden dürfte.

Feldstedtfeld, Kreis Apenrade (Schleswig).  
Fräulein Anna Petersen.

Alle, welche an Gichtschmerzen, Nervenschwäche, Brustschwäche, Asthma, Krampf, physische Schwächlichkeit, Hypochondrie, Melancholie, Herzklappen, Kopf- und Zahnschmerzen, Ohrenausen und Schwerhörigkeit oder anderen Zeichen von zeitiger Abnahme der Lebenskräfte leiden, müssen immer das Volta-Kreuz nach der Anweisung tragen. Das Volta-Kreuz erhält man à 1 M. 40 Pf. in Wilhelmshaven bei Herrn G. Meuten, in Bant bei Herrn C. Schmidt. In Deutschland gesetzlich geschützt als Gebrauchsmuster Nr. 890.

### Prozess-

### Vollmachten

empfehlen  
Th. Süss,  
Buchdruckerei d. „Tageblatts“.

### Schulfache.

Das Schulgeld für das 3. Vierteljahr (Oktober bis Dezember) ist während der Hebung der Staatssteuern an den Rechnungsführer der Schulkasse, Herrn Rentmeister Weltmann, zu entrichten. Wilhelmshaven, den 1. Novbr. 1892.

Der Schulvorstand.  
Gehrig.

### Auktion.

Im Auftrage werde ich am Freitag, den 4. d. M. und Montag, den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur Klemm hier selbst, Neuestraße 2, 4 silberne Uhren, 2 Wanduhren, 1 Korallenhalband, 1 großen Spiegel, 2 kleine Spiegel, 1 Glaskrans, 1 Waschtiselle, 1 Kommode, 4 gepolsterte Stühle, mehrere Korblehnsühle, Gardinen, 1 Sopha, 3 Bettstellen, 1 Küchenschrank, 1 Hängelampe, mehrere Kuppellampen, 2 Küchensche, 2 große Tischdecken, 7 große Bilder, 1 große Anzahl Bücher u. s. w., 1 Ladeneinrichtung, 2 Glaskästen, 1 alten Treisen, 1 Trittleiter, 21 englischleberne Hosen, 1 große Parthie anderer Hosen, gestricke und gewebte Unterjacken, Unterhosen, Handschuhe, 15 komplette Herrenanzüge, Knabenanzüge, neue und alte Damentkleidungsstücke, Leinwand, Porzellan- und Glaswaren, mehrere Betten und Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflusthaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, 2. Novbr. 1892.

Rudolf Laube,  
Auktionator.

### Eine Wohnung.

bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. s. w., im Preise von 380 M. ist sofort zu beziehen. Näheres in der Rathsapothek, neben der Post.

### Zu vermieten

auf sofort ein schönes, 2fenstriges möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. Neuestr. 16.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Oberwohnung. Preis 150 Mark. Berl. Börsestr. 1.

### Zu vermieten

ein Pferde stall mit Kammer und Heuboden. Außerdem eine möblirte Stube auf sofort. Friedrichstr. 7.

### Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer. Dörsestr. 43, p. r.

### Zu vermieten

mehrere Wohnungen. Ulmenstr. 12.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine Oberwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör. Berl. Bismarckstr. 59.

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Kammer. Mittelstr. 2.

### Zu verkaufen

ein Quantum schönes Haferstroh, sowie etwa 150-200 Centner Steckrüben

à Ctr. 80 Pfg. Befehle dieselben, event. frei vor's Haus.

M. J. Arends Wwe.,  
Feddwarden.

Ein junges, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen

von auswärts sucht auf sofort oder später Stellung, da die bisherige Herrschaft verheiratet ist. Näheres in der Exped. d. Blattes.

### Gesucht

auf sofort eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6-8 Zimmern nebst allem Zubehör, event. ein kleines Haus. Anerbietungen werden unter D 4 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Zu vermieten

eine freundl. Oberwohnung. F. Sehners, Altheppens, Einigungstr. 31a.

Habe einen Doppelpoung, fromm im Geschirr und guter Gänger, zu verkaufen. B. D. Meyer, Feber, Schützenhofsweg.

### Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz 2 Ziegen und 1 Schwein zum Weterputtern. de Jonge, Kaiserstr. 74.

### Verloren

der Kronprinzenstraße ein goldener Ring. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Für ein fein möbl. Zimmer nebst Kammer wird noch ein Mitbewohner gesucht. Offerten unt. P. E. sind an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Wer ertheilt Bitherrunterricht? Offerten mit Preisangabe unt. L. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle schöne, gute Daber'sche und Zaberberger Speisekartoffeln zu billigen Preisen.

J. Büttmeyer,  
Grenzstr. 79.

### Frische Schollen und Schellfische

im neuen Handelshafen angekommen; auch zu haben Bantersstraße 10.

J. Heins.  
Größtes Schuhwaren-Lager

### Germ. Tebbe,

2, Wilhelmshavenestr. 2.

Scholelegante, sowie dauerhafte Sachen für Herren, Damen u. Kinder, zu enorm billigen Preisen. Empfehle besonders extra starke Herren- und Schnürschuhe

aus einem Stück, in eigener Werkstatt gemacht, zu Fabrikpreisen.

Germ. Tebbe.

Familienfeier halber bleibt mein Geschäft Freitag, den 4. November, von früh 8 Uhr bis Abends geschlossen.

Otto Lüddecke,  
Conditor.

Auf in diesen Tagen zu empfangende blafrothe Speisekartoffeln

nehme noch gefällige Bestellungen entgegen.

J. B. Egberts.

NB. Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab in meinem Hause Schulstraße Nr. 7 (Eckhaus neben der neuen Heppenzer Schule).

Miethsquittungsbücher

à Stück 10 Pfg. empfiehlt besonders jetzt bei den Umsätzen die Buchdruckerei d. Tagebl.

## Hôtel Burg Hohenzollern.

Der diesjährige

## Bürger-Ball

verbunden mit

## Concert und gemeinschaftlichem Essen

findet

am 10. November cr. statt.

Indem ich mir erlaube, meine verehrten Freunde und Gönner, sowie alle übrigen geehrten Herrschaften hierzu freundlichst einzuladen, bemerke, daß in den nächsten Tagen eine Liste zur Einzeichnung circuliren wird.

Sollte die Liste versehentlich einmal nicht vorgelegt werden, so bitte dies entschuldigen zu wollen und liegt für diesen Falle eine zweite Liste im Hotel aus.

Ich bitte um recht zahlreiche Theilnehmung und zeichne Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Baumwollfreie, äußerst starke

Winter-Boxkins für Herren- und Knaben-Anzüge, per Meter 6,50 M.

B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Nebenverdienst 3600 M. jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten sub F. 9879 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Albums, Ledertaschen, Kellnerintaschen, Courirtaschen

empfehlen in guter haltbarer Waare B. v. d. Eken.

Gesangbücher für die Militär- und Civildomine empfehle in einfachen und eleganten Einbänden zu billigen Preisen.

J. B. Müller,  
Hoonstr. 94.

Shannon-Registrator und dazu gehörige Mapen empfiehlt Joh. Focken.

Geölte Pferdedecken hat abzugeben G. Seidel,  
Neuestr. 3.

Schnelle und tadellose Anfertigung von Tropen- und Serge-Anzügen für die Marine zu außerordentlich mäßigen Preisen.

B. H. Bührmann,  
Wilhelmshaven.

Journal-Lesezirkel der Carl Lohse'schen Buchhandl. Einige gute Plätze sind frei. Eintritt jederzeit.

Wegen Mangel an Zeit sage ich hierdurch allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Wilhelmshaven, den 2. Novbr. 1892.

A. Metzke nebst Familie.

## Vortrag!

Donnerstag, den 3. November, Abends 8 Uhr, Börsestr. 40, 1. Et.

Thema: Die Zeichen der Zeit, welche die nahe Wiederkunft Christi ankünden.

Zutritt frei. W. Ehlers.

Gute Waare ist stets die billigste.

## Gardinen.

Abgepaßte Gardinen 3,20 lang in weiß und creme, Fenster (2 Schawl) 3,00, 3,25, 3,50, 4,00, 5,00, 3,65 lang 5,50, 7,00, 8,00, 8,50 bis 16,00

Gardinen im Stück, Füll-Vitrage, Altdeutsche Vokalscheiben-Malerei für Schlafzimmer und Korridorsfenster.

Füll-Lambrequins, Gardinen-Spitzen, Gardinen-Falter, Spachtel-Mouleang, Mouleang-Stoffe in allen Farben, Congref-Stoffe, Congref-Einfäße.

Mulf u. Frankfen.

Reparatur-Preise im Schuhwaren-Geschäft

von Herm. Tebbe, 2, Wilhelmshavenestr. 2.

Herren-Stiefel oder Schuhe. Sohlen und Abläße M. 2,50 Abläße " 0,60

Damen-Stiefel oder Schuhe. Sohlen und Abläß: M. 1,50-1,75 Abläß: M. 0,50

Knaben- und Mädchen-Stiefel oder Schuhe. Sohlen und Abläße M. 1,25-1,50 Abläße M. 0,40

Diese Preise sind für bestes Kernleder. Sämtliche Arbeiten werden prompt und äußerst billig gemacht.

Herm. Tebbe.

Schiff „Gefine“ ist bei der Lazarettbrücke mit 100000 Schwerkornen

Torf

zu kommen.

Theater in Wilhelmshaven. (Kaiserfaal).

Donnerstag, den 3. Nov. 1892. Gastspiel des Fr. Thessa

Klinkhammer: Cyprienne.

Lustspiel in 3 Akten von B. Sardou und Rajac.

## Panorama international.

Göterstraße 15, Hochparterre. Diese Woche: Eine hochinteressante Reise

S. M. S. „Hertha“.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Wilhelmshaven. Schiess-Verein.

## Monats-Versammlung

Donnerstag, den 3. November, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder, 2) Wahl des Vorstehenden, 3) Maskenfest betr., 4) Berichtslesen.

Der Vorstand.

## Beamten-Vereinigung.

Der Verkauf der Theaterbillets findet jetzt nur noch in der Verkaufsstelle der Beamtenvereinigung, Petersstraße und in Gutmachers Drogenhandlung, statt.

## Krankenkasse der vereinigten Gewerke.

Sonntag, den 6. November: Hebung der Beiträge

Vormittags von 8-10 Uhr Nachmittags von 3-5 Uhr in meiner Wohnung.

Focken, Rechnungsführer.

## Schach-Club.

Heute, Donnerstag: Spiel-Abend in C. Meyer's Restaurant.

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Clara mit dem Maschinenisten in der Kaiserlichen Marine Herrn Fritz Schaefer beehren sich ergebenst anzukündigen

F. Herter, Kaiserl. Maschinen-Ober-Ingenieur a. D. und Frau.

Wilhelmshaven, im November 1892

Clara Herter Fritz Schaefer Verlobte.

## Codes-Anzeige.

Heute Abend 7 1/2 Uhr ent-schlief sanft unser kleiner Helmuth

im zarten Alter von 6 Wochen. Heppens, 1. Novbr. 1892.

A. Schwarting u. Frau.

## Codes-Anzeige.

Pöblich und unerwartet starb gestern in Breslau unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Zugführer der Oberschl. Eisenbahn a. D.

Carl Hurtig, im 70. Lebensjahre. Um fülles Beileid bitten die thebeträubten Hinterbliebenen

Albert Hurtig nebst Familie.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ihr Beide müßt Hand in Hand gehen,“ sagte er, als sie das Hotel verlassen hatten, „Ihr müßt vor allen Dingen eine größere Selbstständigkeit in dem elterlichen Hause zu erreichen suchen. Und daß dieser Versuch erst dann gelingen kann, wenn Balesca keinen Einfluß auf den Vater mehr hat, das habe ich Euch auch klar gemacht. Und nun gute Nacht, berathet Euch ernst über die Sache, auf meinen Bestand dürft Ihr stets rechnen.“

Er drückte ihnen die Hand und bog in eine andere Straße ein, um auf dem nächsten Wege sich in seine Wohnung zu begeben. Es hing auch für ihn viel davon ab, daß die Weiden seinen Rath befolgten und dahin wirkten, Balesca zu beseitigen, die in der letzten Zeit ihm durchaus keine freundlichen Gesinnungen gezeigt hatte.

Dondorf weigerte sich schon jetzt, die Summen zu zahlen, die seine Gattin forderte, und deren sie bedurfte, um die Existenz ihres Bruders zu sichern, er schien sogar eine Störung des häuslichen Friedens nicht mehr zu fürchten, und diesen Muth konnte nach dem Dazurückhalten des Barons nur allein Balesca ihm einflößen haben.

Der Kammerrath mußte um die Hand der jungen Dame werben; war dies geschehen, dann konnte man es ruhig der Geheimrätin überlassen, diese Angelegenheit zu ordnen.

Ein großer Mann, der den Ueberrock bis unter das Kinn zugelappt und den Kragen emporgeschlagen hatte, eilte hastig an ihm vorüber.

Betroffen blieb der Baron stehen — er hatte den Mann nur flüchtig gesehen, aber er hätte darauf schwören mögen, daß es ein Bekannter war, nur konnte er sich nicht sofort auf ihn besinnen.

Barren? Unmöglich! Der lag ja schon, von den heftigsten Gesichtszügen geplagt, seit einigen Tagen im Bett, unfähig, sich zu erheben, geschweige denn zu gehen.

Der Fremde war verschwunden, kopfschüttelnd setzte der Baron seinen Weg fort.

Er hatte das Haus der Madame Stern bald erreicht; als er den Schlüssel in das Schloß hineinsteckte, fand er, daß die Thür bereits offen war.

Das befreite ihn, Madame war in dieser Beziehung sehr vorsichtig; sie hatte es ihm sogar zur strengen Pflicht gemacht, nach seiner Heimkunft stets die inneren Thüren vorzuschließen, und vergaß er dies einmal, dann durfte er mit Sicherheit darauf rechnen, am nächsten Tage einen bitteren Vorwurf in ihren Augen zu lesen.

Er trat in's Haus, auch die Thür des Wohnzimmers war halb geöffnet, ein heller Lichtschein fiel auf den Flur.

Der Baron konnte seiner Neugier nicht gebieten, er mußte einen Blick in das Zimmer werfen, Madame Stern befand sich nicht in demselben. Die brennende Lampe stand auf dem Tisch und in der Thür des eisernen Schrancks steckte der Schlüssel.

Eine furchtbare Ahnung stieg in der Seele des alten Herrn auf, er ging in die Stube hinein und entdeckte jetzt, daß auch die Thüre zum Schlafzimmer offen war.

Seine rief er den Namen der Wittve, aber er erhielt keine Antwort; unentschlossen blieb er auf der Schwelle des dunklen Zimmers stehen, das zu betreten, er nicht den Muth fand.

Konnte nicht Madame Stern ihm eine Falle gestellt haben? Konnte sie ihn nicht verleiten wollen, eine Indiskretion zu begehen, um ihn dadurch zu zwingen, ihre Hoffnungen zu erfüllen?

Einer heirathslustigen Wittve konnte man eine solche Intrigue wohl zutrauen, der Baron hielt es für rathsam, sich zurückzuziehen, um die Falle zu vermeiden. So geräuschlos, wie er gekommen war, verließ er das Zimmer wieder, und als er die Treppe hinaufstieg, war er sehr erfreut darüber, daß er seine Neugier bezwungen und der Versuchung widerstanden hatte.

Er hatte keine Ahnung davon, daß das Dienstmädchen der Wittve auf der Treppe über ihm stand und ihn beobachtete. In seinem Schlafgemach angelangt, begann er ohne Verzug sich zu entkleiden, um sich nieder zu legen.

Da hörte er plötzlich einen hellen Geräusch, die Hausthür wurde geöffnet, der Ruf wiederholte sich, einige Minuten später vernahm der Baron raube Männerstimmen und schwere Schritte. Er mußte seiner früheren Ahnung gedenken — war da unten wirklich ein Verbrechen verübt worden?

Hastig kleidete er sich wieder an, dann eilte er hinunter. Auf dem Flur standen einige Nachtwächter, der wachhabende Polizeicommissar befand sich bereits in dem Wohnzimmer bei dem Dienstmädchen.

„Was ist geschehen?“ fragte er, ohne den seltsamen Blick zu bemerken, den das Mädchen ihm zuwarf.

„Ein Mord und allem Anscheine nach ein Raubmord, Herr Baron,“ erwiderte der Commissar, „die Untersuchung muß das feststellen, mit Sicherheit kann ich jetzt nur behaupten, daß Madame Stern ermordet worden ist.“

Entsetzt war der alte Herr zurückgewichen — ein Mord in dem Hause, in welchem er so lange gewohnt hatte? Er konnte das nicht fassen!

„Die Untersuchung kann erst bei Tagesanbruch stattfinden,“ fuhr der Beamte fort, „bis dahin muß Alles hier genau so bleiben, wie ich es vorfand.“

„Aber es ist ja möglich, daß die Dame noch lebt,“ unterbrach der Baron ihn mit zitternder Stimme; „wollen Sie nicht einen Arzt rufen lassen? Ich bin gern bereit, den Arzt zu holen.“

„Sie sind sehr freundlich,“ sagte der Commissar, mit zweideutigem Lächeln, „ich habe daran sofort gedacht und schon einen Wächter fortgeschickt.“

„Der Verbrecher müßte unverzüglich verfolgt werden!“

„Beruhigen Sie sich, Herr Baron; was geschehen konnte, ist geschehen, darauf dürfen Sie vertrauen. Das Weitere wird sich nach einigen Stunden finden.“

Der Baron schüttelte rathlos das Haupt, ihm gefiel das Auftreten des Beamten nicht, aber er war weit entfernt, einen Argwohn daraus zu schöpfen, der auf ihn selbst einen Flecken geworfen hätte.

„Ich darf wohl darum bitten, daß man mich benachrichtigt, wenn die Untersuchungsbeamten sich eingefunden haben,“ sagte er nach einer kurzen Pause.

„Glauben Sie ihnen Aufschlüsse geben zu können?“ fragte der Commissar rasch.

„Wieviehl?“ — „Ich weiß das selbst nicht, aber ich möchte bei der Untersuchung zugegen sein.“

Damit verließ der alte Herr das Zimmer, und er war noch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt, als der Commissar schon einen Beamten beauftragt hatte, die Treppe besetzt zu halten und Niemand passieren zu lassen.

„Sie bleiben hier,“ wandte er sich zu dem Dienstmädchen.

„Wenn Sie schlafen wollen, so mögen Sie sich dort in den Sessel setzen; zuvor aber beantworten Sie mir einige Fragen, und ich erwarte mit Bestimmtheit, daß Sie mir die volle Wahrheit sagen werden. Sie nannten, als ich kaum das Haus betreten hatte, den Namen des Barons; wollten Sie ihn damit als den Thäter bezeichnen?“

Das Mädchen wurde durch diese Frage sichtbar in Verwirrung gesetzt.

„Der Baron kam, kurz nachdem ich den Mord entdeckte, aus diesem Zimmer,“ erwiderte sie.

„Sie haben das gesehen?“

„Sawohl.“

„Und wo befanden Sie sich, daß Sie es sehen konnten?“

„Oben auf der Treppe.“

„Im! Sie gaben vorhin an, Sie hätten geschlafen,“ sagte der Beamte, während sein forschender Blick durchdringend auf dem blassen Gesicht ruhte, das stimmt mit Ihrer vorigen Angabe nicht überein.“

„Wir waren wie gewöhnlich um zehn Uhr zu Bett gegangen, Herr Commissar, und ich schlief auch sofort ein, denn ich hatte den Tag über recht tüchtig arbeiten müssen. Wie lange ich schon geschlafen hatte, wußte ich nicht, als ich plötzlich erwachte; ich dachte im ersten Moment, es sei bereits Morgen, aber dazu war es doch noch zu dunkel. Als ich mich im Bett emporrichtete, um nach dem Fenster zu sehen, hörte ich die Hausthür ins Schloß fallen. Das war nun eben nichts Auffallendes, denn der Baron kam in der Regel erst spät in der Nacht nach Hause, aber eine innere Unruhe ergriff mich, der ich nicht gebieten konnte, ich stand auf, kleidete mich rasch an und trat leise aus meiner Kammer hinaus. Ich sah unten Licht, das beunruhigte mich noch mehr, und so schlich ich mich die Treppe hinunter, um zu erforschen, was eigentlich vorgeging. Madame konnte ja den Baron erwartet haben, um wegen einer dringenden Angelegenheit mit ihm zu reden.“

„In der Nacht?“ fragte der Commissar kopfschüttelnd. „Das war doch kaum anzunehmen!“

„Und weshalb nicht? Madame wollte den Baron heirathen, sie hat alles Mögliche aufgeboten, um ihn zu bewegen, ihr seine Hand anzubieten, aber sie hatte kein Glück damit. Ob sie es endlich dem Baron zu verstehen gegeben hat, daß sie diesen Dank für ihre vielen Wohlthaten erwarte, weiß ich nicht, aber ich muß es glauben, denn seit einiger Zeit war Madame auf den alten Herrn nicht mehr gut zu sprechen. Sie nannte ihn einen Spieler und Verschwenker, sie sprach von der Forderung, die sie an ihn hatte und die sie nur einklagen wollte, kurz, sie mußte fürchtbar böse auf ihn sein. Trotzdem schien sie noch immer an ihren Hoffnungen festzuhalten, ich mußte in ihrem Auftrage gestern dem Baron gelegentlich zu wissen thun, daß Madame wieder zwanzigtausend Thaler in barem Gelde eingenommen hatte, ich sollte ihm auch vorlügen, daß Madame einen schriftlichen Heirathsantrag empfangen habe, aber so weit kam es nicht, weil sich mir keine passende Gelegenheit bot. Unter solchen Umständen konnte ich wohl vermuthen, daß Madame den Baron erwartet habe, aber als ich sah, wie der alte Herr ganz verstört, mit schwankenden Schritten aus dem Zimmer kam und wie ein Dieb die Treppe hinaufschlich, da stiegen wieder Zweifel auf und ohne mich lange zu besinnen, eilte ich hinunter, um mir Gewißheit zu verschaffen. Ich fand hier Alles so, wie es jetzt noch ist, und als ich den Kopf meiner armen Frau in der Blutlache sah, da wußte ich auch sogleich, was vorgefallen war, und ich kann jetzt noch nicht begreifen, daß ich bei dem entsetzlichen Anblicke nicht das Bewußtsein verloren habe.“

Die Hausthür wurde in diesem Augenblicke geöffnet und wieder geschlossen, gleich darauf trat der Hausarzt der Ermordeten ein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 1. Nov. J. K. H. die Frau Großherzogin lehrte gestern Abend von Cutin hierher zurück.

Odenburg, 1. Nov. Der Postverwalter Kohorst ist von Dinklage nach Garen (Gms) und der Postassistent Kreke, unter Ernennung zum Postverwalter, von Odenburg nach Dinklage versetzt. — Der Telegraphenassistent Jenzen in Brate ist zum Postassistenten ernannt. — Der Postassistent Böhlen in Wisbeck ist aus dem Postdienste entlassen. — Der Postassistent Thies ist von Zeven nach Wilhelmshaven versetzt.

Odenburg, 1. Nov. Inbetreff der Flucht des Bremers Sch. mit der Schwiegermutter seines Kollegen ist noch mitzuthellen, daß die mit ihm geflohenen Frau, die noch dazu verheirathet ist, 1000 M., die zum Theil ihrem Manne gehörten, hat mitgehen lassen. Sch. soll der Dd. Ztg. zufolge seiner Frau und seinen Kindern gegenüber schon lange vor der Flucht von dieser Mittheilung gemacht und trotz des Wittens der Seiner auf seinem Vorsatz bestanden haben. Nachdem er dann unter Thränen von seinen Kindern Abschied genommen, ist er mit seiner Begleiterin nach Bloh gegangen und von dort nach Holland geflohen.

Aurich, 31. Okt. Zur Bestreitung der Kosten der Beschickung der Ausstellung in Chicago mit ostpreussischen Hengsten hat der engere Ausschuß des diesseitigen landwirthschaftlichen Hauptvereins in seiner kürzlich in Aurich abgehaltenen Sitzung die Summe von 25000 M. bewilligt. Um eine Befreiung der auszustellenden Pferde von dem durch die Mac Kinley-Bill vorgeesehenen Werthzolle von 30 Proz. zu erreichen, soll das bereits seit längerer Zeit in Angriff genommene offiz. Statut nunmehr so rasch wie möglich fertig gestellt und der amerikanischen Regierung zur Anerkennung vorgelegt werden.

Emden, 31. Okt. Wie die Dtsch. Z. erfährt, ist der im nächsten Jahre zwischen hier und Vorkum in Fahrt tretende zweite Salondampfer bei der Aktiengesellschaft „Wejer“ in Bremen in Bestellung gegeben.

Be r i c h t e.

—\* Von der Weser, 29. Oktober. Ein seltener Vorfall hat sich im Wildpark des Reichardswaldes zugetragen, der für Jagdliebhaber und Laien gleich interessant ist. Der königl. Förster, Herr Beder, zu Baake fand auf einem Gange durchs Revier zwei Edelstirke, einen capitalen Zwölfender und einen Achtender, welche in Kampf gerathen waren und sich mit den Geweißen derart verknüpfen hatten, daß an ein Auseinanderkommen nicht zu denken war. Der stärkere Zwölfender war während des Kampfes in

einen tiefen Graben gefallen und hat hier alsbald verenden müssen. Der arme Achtender war zwar Sieger geblieben, konnte sich aber von dem todten Gegner nicht losmachen und hätte sein Leben durch Hungertod zweifellos enden müssen, wenn nicht ein Schuß des Försters ihn aus seiner Lage erlöst hätte. Der Zwölfender war bereits stark in Verwesung übergegangen, so daß anzunehmen ist, daß die beiden Stirke 8—10 Tage aneinander gehangen haben.

—\* Schreiberhan, 26. Okt. Zeitiger als sonst hat hier der Winter Einkehr gehalten und schon seit mehreren Tagen Berg und Thal in ein weißes Gewand gefüllt. Wenn auch am Fuße des Gebirges die winterliche Herrschaft vorläufig noch immer nur von kurzer Dauer ist, so breitet sich in den höheren Regionen doch schon eine ziemlich ansehnliche Schneedecke aus, die das Schlittensahren ermöglicht. Es ist deshalb die Hörner-Schlittensfahrt von der Neuen Schlesienschen Baude nach dem Zastelsfalle herab bereits eröffnet. Die Bahn ist gut und wird täglich befahren.

—\* Hamburg, 28. Okt. Ueber das „Gethier“ in der Hamburger Wasserleitung hat der jetzige Direktor des Naturhistorischen Museums, Dr. Krapplin, eine Untersuchung im Jahre 1884 angestellt und damals eine besondere Brochüre über die Ergebnisse veröffentlicht. Die von dem Gelehrten entnommenen Proben ergaben eine Reihe von Wirbelthieren, Mollusken (namentlich Schnecken), Gliederthieren (Insekten, Spinnen, Krebse), Ringelwürmern, wie Rund- und Plattwürmern. Ueber die Wirbelthiere bemerkt Dr. Krapplin besonders: Was diese Thiere, besonders Fische anlangt, so ist es vor allem der Alal, welcher in finger- bis fußlangen Exemplaren einen umfassenden Bestandtheil der untersuchten Wasser ausmachte. In anderen Proben haften wohl ein halbes Duzend dieser Thiere, darunter einmal zwei absolut farblose und völlig durchsichtige Albinos. Im Vergleich zum Flußaal, dessen Individuenzahl in den Röhren jedenfalls viele Tausende beträgt, sind andere Fische selten. Hier und da findet sich ein Stacheling, einmal eine fußlange Quappe und auch gelegentlich eine Flunder, ein Vorkommen, das bei den Flußwanderungen dieser Thiere nichts Auffallendes hat.

—\* Die von der Reichs-Telegraphenverwaltung in Deutsch-Ostafrika hergestellte und am 8. Oktober vollendete erste oberirdische Telegraphenlinie von Bagamoyo nach Tanga ist bereits während der Bau-Ausführung wiederholt durch Strafen beschädigt worden. Wie die Deutsche Verkehrsztg. schreibt, war die erste Beschädigung im Monat März erfolgt und bestand darin, daß unweit des Dorfes Karabaka eine der aus Mannesmann-Röhren in Siemens-Martin-Stahl gefertigten Stangen abgebrochen und zu beiden Seiten je drei Stangen verbogen waren. Außerdem war der Leitungsdraht, Gußstahldraht von vier Millimeter Durchmesser, von diesen sieben Stangen heruntergerissen, ohne einen Bruch zu erleiden. Eine zweite Beschädigung fand Anfang Juni ebenfalls in der Nähe von Karabaka, einige Kilometer nördlich der ersten Beschädigungsstelle, statt, und es ergab sich, daß vier Stangen verbogen oder schiefl gedrückt, bei drei folgenden Stangen der Leitungsdraht mehrfach durchgerissen, in einen Knäuel zusammengeknäuel und ein Stück landeinwärts geschleppt worden war. Die Stangen mußten in beiden Fällen zum Theil durch neue ersetzt, der Draht erneuert und neu regulirt werden. Wie durch Nachfragen festgestellt worden ist, kommen die Strafen in jener Gegend ab und zu aus dem Innern zur Küste, in deren Nähe die Telegraphenlinie im Allgemeinen angelegt ist, und laufen, da sie größer sind als der Abstand der Leitung von der Erde, bei ihren Zügen gegen den Leitungsdraht. Die Strafen bilden mithin eine ernste Gefahr für die Telegraphenanlagen.

—\* Paris, 31. Okt. Ein an einer jungen Frau begangener Mord, in Art Jack the Ripper, erregt hier das größte Aufsehen. Der Körper, an welchem sämtliche Gliedmaßen fehlen, wurde in einem einsamen Hause der Ostvorstadt aufgefunden, ohne daß sich bis jetzt irgend welche Anhaltspunkte ergeben haben.

—\* Paris, 29. Okt. Nach Meldungen aus Quimper sind von der Mannschaft des am Donnerstag Abend gescheiterten Küstendampfers „Soudre“ 12 Personen ertrunken.

—\* Madrid, 23. Okt. In den Provinzen Pontevedra und Corunna haben infolge Ausbreitens der Flüsse verheerende Ueberschwemmungen stattgefunden, durch welche großer Schaden verursacht worden ist.

—\* (Kinder reden die Wahrheit.) Mama (eine junge Wittve) sitzt mit Herrn A. (unverheirathet) in eifriger Unterhaltung in ihrem Boudoir. Klein-Gisela kommt mit ihrer Puppe ins Zimmer. „Aber Engelchen,“ flötet die Mama, „was hast Du denn mit Deiner Puppe gemacht?“ — „Ich habe ihr die Zähne ausgerissen, Mama.“ — „Aber warum denn, Du böses Herzchen?“ — „Ich habe sie in ein Glas Wasser gelegt, wie Du es jeden Abend thust, Mama.“ Die junge Wittve fällt in Ohnmacht. Herr A. verschwindet diskret.

—\* Der Druckfehlerteufel, so meinen die „Schweizer graph. Mitth.“ kann sehr loyal sein, wie dies die „Reform“ zu Hamburg in ihrer Nr. 271, 1890, erkennen läßt, wo die preussische Thronrede in eine Thronrede umgewandelt ist. Nicht minder unpassend geberdet er sich in der „Greizer Landes-Ztg.“, in deren Nummer vom 23. November er den Fürsten von Lippe mit seiner jungen Gattin als ein „unvermähltes“ Ehepaar seinen Einzug in Bückeburg halten läßt. Der „Hohenhausen“ zu Göttingen läßt in seiner Nr. 24, 1891, in Schlesien den „berühmtesten“ Raubmörder Madatsky gefangen nehmen, und nach der Ansicht des „Anzeigers“ zu Striegau hat die Stimme des Sängers Waldmann dafelbst schon Schmalz verloren. Die „Deutsche Warte“ findet für nothwendig, daß an den deutschen Hochschulen ein Lehrstuhl für Naturheilverfahren errichtet werde. Der „Württembergische General-Anzeiger“ zu Stuttgart spendete in seiner Januarnummer (1892) einem Gemeinderathe dafelbst hohes Lob, weil er 25 Jahre hindurch im Gemeinbedienst die berechtigten Interessen seiner Standesgenossen zu vertreten wußte. „Schlafammer“ nennt der „Wächter“ zu Bielefeld in seiner Nr. 30, 1892, die dortige zweite Straf-kammer. Das ist nicht gerade schmeichelhaft für deren Richter und Besizer, indeß ein Wächter muß es wissen. Laut „Wiesbadener Tageblatt“ Nr. 56, 1892, aber sollten die modernen Legypser als höchstes der Gefühle nur den „Badsisch“ kennen. Kann schon sein.

—\* (Klapphornverfe.) Zwei Damen saßen am Klavier, die eine spielte mit Plaisier, die andre sprach; „Helene, mit geht's durch Mar! und Beene!“ Auf einer Brücke saßen zwei Schweine, und sahen heid' in das Wasser hinein; des einen Schwanz hing herunter, der des andern nur mitunter. Zwei Knaben rauchten auf der Wie!, da wird dem einen schecklich miß, dem anderen, Konrad hieß er, dem wurde noch viel mißer. Zwei Knaben fanden 'ne Schweizerpille, sie theilten sie in alle Stille, sie schmeckte ihnen ausgezeichnet, Wer weiß, was später sich ereignet. Zwei Knaben saßen hinter'm Dien und machten viele Klapphornstrophen, Besonders aber der eine, nämlich: der andre war dazu zu dämlich.

**Verdingung.**

Etwa 234000 kg Cement für das Etatsjahr 1893/94 zur Lieferung vom 1. April 1893 ab sollen öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Cement“ zu versehen und bis zum Montag, 21. November cr., Nachmittags 4 1/2 Uhr, einzureichen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werkst. aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Oktbr. 1892.

Kaiserliche Werkst.,  
Verwaltungs-Abtheilung.

**Gewerbesteuer-Veranlagung.**

**Steuerklasse III.**

Zur Vornahme der Wahl von 5 Mitgliedern und einer gleichen Anzahl Stellvertretern des Steuerausschusses der Gewerbesteuer-Klasse III für die drei Steuerjahre 1893/94, 1894/95 und 1895/96 im Veranlagungsbezirk Wittmund einschließlich der Stadt Wilhelmshaven ist Termin auf

Montag, den 7. November 1892,

Vormittags 9 Uhr,

im Sitzungssaale des hiesigen königlichen Landrathamts anberaumt.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der Klasse III, welche das fünfundschwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu verwalten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus, wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Einem. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens der Steuer-gesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das Steuerjahr 1893/94 auf den Vorsitzenden über. Als verweigert gilt die Wahl der Abgeordneten dann, wenn auf einmalig wiederholte Ladung im Wahltermine weniger als 3 zur Ausübung des Wahlrechts berechnete Mitglieder der Steuer-gesellschaft erscheinen.

Die Wahl der Abgeordneten für die Klasse III wird von den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks, deren bisheriger Gewerbesteuerjah 36 M. oder mehr beträgt, soweit sie nicht bisher in Klasse A I veranlagt sind, ohne weiteren Unterschied der bisherigen Steuerklassen bewirkt.

Die Wählerliste kann vom 1. f. Mts. ab im Steuerbureau des hiesigen königlichen Landrathamts eingesehen werden.

Wittmund, den 24. Oktober 1892.  
Der Vorsitzende des Steuerausschusses der Gewerbesteuer-Klasse III.  
Königliche Landrath.  
Allen.

**Verkauf.**

Für betr. Rechnung werde ich  
Donnerstag, den 3. Nov. d. J.,  
Nachm. 2 Uhr aufgd.,  
im kleinen Saale an der Neuen-  
straße öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkaufen:

- 2 Sophas, 1 Vertikow, 4 Polster-  
stühle, 1 Sophatisch, 1 Spiegel, 6  
Rohrstühle, 1 Bettstelle mit Matratze,  
1 nußb. polirte Kommode (neu), 1  
Wachst., 1 Küchenuhr, 1 Kinder-  
wagen, 1 kupf. Filzfuß, 1 Schlaf-  
stuhl, 1 Vogelbauer, 1 Nähmaschine,  
1 Partieb. Cigarren, 1 Fleisch-  
hackmaschine, (Remmschneid-  
System), passend für Schlachter  
und Restaurateure, mehrere Bücher  
und Zeitschriften, Briefpapier und  
was mehr zum Vorschein kommt.

Geppens, 31. Oktober 1892.

H. P. Harms.

**Zu vermieten**

eine **Siebelwohnung** zum 1. Nov.  
oder später. Preis 190 Mk.  
Chr. Hüner, Marktstr. 7.

**Zu vermieten**

Königsstraße 51 zum 1. Oktober eine  
**Wohnung** zum Preise von 400 Mk.  
C. Schneider, Altendelchweg 1.

Unter günstigen Bedingungen ist ein

**Haus**

in der Kronstraße an bester Geschäfts-  
lage zu verkaufen. Uebernahme nach  
Belieben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Durch Umbau meines Ladens in drei  
kleinere mit Wohnungen sind solche  
zum November oder später

**zu vermieten.**

Reflektanten, deren Wünsche vor dem  
Umbau berücksichtigt werden können,  
bitte sich vorher mit Herrn **S. Dirks**  
oder mit mir selbst in Verbindung zu  
setzen.

Frau E. Wetschky Wwe.  
Hamburg.  
Schäferkamp-allee 46.

**Zu vermieten**

zu Dezember oder später eine trockene  
Aräumige **Unterowohnung** in der  
Neuen Wilhelmshavenerstraße 22, oben.

**Billig zu vermieten**  
zum 15. November eine **trockene**  
**Oberwohnung.** Marktstr. 38, II.

**Gesucht**

auf sofort oder später ein ordentlicher  
**Bädergeselle.**

C. Hügl.

**Elegante  
Damen-Winter-Mäntel  
und  
Jackets.**

Große Auswahl. Mäßige Preise.  
**B. S. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.



**Möbel**  
jeder Art,  
als:  
Kleider-  
schränke,  
Vertikows,  
Stühle,  
Bettstellen  
m. Matratze  
von 17 M. an,  
Sophas von  
38 Mark an  
kauft man a  
billigsten bei  
reellster Be-  
dienung im  
Möbelmagazin  
Fr. Diez,  
Roonstr. 15.

**Garnituren, Sopha's, Ma-  
tratten etc.**

aus **bestem** Polstermaterial hergestellt  
und **gut** gearbeitet (keine sogenannte  
Auktionswaare) zu den **billigsten**  
Preisen stets vorrätzig in

**Scharf's Möbelmagazin.**

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner  
Polsterwaaren übernehme volle Garantie.

**Visitenkarten**

in Buch- und Steindruck  
werden auf das Geschmack-  
vollste und billigste schnell-  
stens angefertigt von der

**Buchdruckerei  
des „Tageblattes“.**

**Th. Süß,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Ia. neue Emden  
Heringe.**

auch zum Einlegen passen, pr. Faß  
von plm. 220 110 60 30 Ctr.  
9 5 3 2 Mk.

incl. Faß gegen Nachnahme.  
**S. de Beer, Emden.**

**Adressbuch.**

Auch für das kommende Jahr soll ein

**Adressbuch für die Stadt Wilhelmshaven  
und die 3 oldenburgischen Nachbargemeinden**

zur Ausgabe gelangen. Dasselbe wird nur die nothwendigsten Angaben ent-  
halten und kann deshalb weit früher und billiger hergestellt werden. Der Preis  
für das ungebundene Exemplar ist auf nur

**eine Mark**

festgesetzt. Da bei diesem niedrigen Preise ein sehr starker Absatz zu er-  
warten ist, dürfte der dem Buch beizugebende Anzeigen-Anhang sich für die  
Herren Geschäftsleute zum wirksamen Inseriren ganz besonders eignen. Die  
Preise betragen:

- für 1/1 Seite Mk. 10.—
- „ 1/2 „ „ 5.50,
- „ 1/4 „ „ 3.—.

Bestellungen auf Adressbücher und etwaige geschätzte Annoncenaufträge  
werden im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Buches möglichst  
bald erbeten.

Buchdruckerei des „Wilh. Tagebl.“

Zum Winterbedarf empfehle schöne  
weiße **Zaberberger**

**Gekartoffeln**

à Centner 2 Mk.

**Gierkartoffeln,**

à Centner 2.70 Mk.

**Magnum bonum**

à Centner 2.30 Mk.

**C. Bruns,**

Bant.

**Kleiderflanelle**

schöne neue Muster und  
billig!

**A. G. Diekmann.**

**Bemdentuche**

in schöner weicher Waare bei ganzem  
und halbem Stück zu Fabrik-Preisen.

**B. S. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Wohnungs-Veränderung.**

Verlegte meine Woh-  
nung von Königstraße  
Nr. 11 nach

Verl. Gökertstr. Nr. 8.

**A. Müller,**

Schneiderin.

Daselbst ist eine **Kammer** mit  
Kochheizung für eine alleinstehende  
Frau zu vermieten. D. D.

**Weiße  
Winter-Militär-Handschuhe**

Paar für 50 Pfg.

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**Herren-  
Ueberzieher.**

Große Auswahl! Mäßige Preise!  
**B. S. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

**VI. Weseler  
Geld-Lotterie.**

Gewinne:	
1 zu	90000 = 90000 Mk.
1 „	40000 = 40000 „
1 „	10000 = 10000 „
1 „	7300 = 7300 „
2 „	5000 = 10000 „
4 „	3000 = 12000 „
8 „	2000 = 16000 „
10 „	1000 = 10000 „
20 „	500 = 10000 „
40 „	300 = 12000 „
300 „	100 = 30000 „
500 „	50 = 25000 „
1000 „	40 = 40000 „
1000 „	30 = 30000 „

Aus schließlich Geldgewinne ohne Abzug  
zahlbar. Loose à 3 Mk. (11 Loose  
= 30 Mk.) mit Deutschem Reichs-  
stempel versehen empfiehlt  
**Carl Heintze**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pfg.  
beizufügen. 2888 Gewinne = 342300 Mk.

Bestellungen auf Loose unter Nachnahme werden prompt ausgeführt.

**Erklärung und Warnung!**

Als besten Beweis für die Anerkennung, welche die Vorzüglichkeit  
und Preiswürdigkeit meines Kaffees in den konsumierenden Kreisen  
findet, erachte ich es, daß fortwährend zahlreiche Nachahmungen auf-  
tauchen. Man entblödet sich nicht, meine Packung und Qualitätsbe-  
zeichnungen, sogar auch meine Inzerate und Drucksachen in einer Weise  
nachzuahmen, welche offenbar auf Täuschung des Publikums berechnet ist.

Ich bitte daher die Inhaber von

**Inhoffen's Kaffee**

beim Einkaufe darauf zu achten, daß jedes Packet mit einer vollen  
Firma und Verschlussmarke versehen ist.

In **eigenem** Interesse wolle man die geringwertigen, wenn auch  
äußerlich noch so schön ausgestatteten Nachahmungen zurück.

**Bonn. P. H. Inhoffen,**  
Kaiserlich-Königlicher Postlieferant,  
Dampf-Kaffee-Brennerei.

Größtes Etablissement der Branche in Bonn.

P. S. **Inhoffen's Kaffee** ist echt und unverfälscht nur in den  
mit Verkaufsdiplaten kenntlichen Beständen käuflich.

**Honig,**

feinste Qualität, empfiehlt  
**Rich. Lehmann,**  
Drogenhandlung.

**Garnirte  
Damen- und Mädchen-  
Hüte**

stehen in großer Auswahl fertig.  
**A. G. Diekmann.**

Ich suche einen  
**Lehrling**  
für meine Buchbinderei.  
**H. Grund.**

**Feinste Daber'sche  
Speisekartoffeln**

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

**C. Hübner,**  
Marktstraße.

**H. THOMSEN,**

Mittelstraße 12

liefert saubere

**Schuhmacherarbeiten**

billigst.

**Zahnschmerzen**

werden **sofort ohne Ziehen** beseitigt.  
Alle übrigen **Zahnkrankheiten** wer-  
den gründlich und schnell geheilt.

**D. Vider,** Altstraße 13